

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

519 (7.11.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Stiefel und Lammstrabe-Edel
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Restansätze 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog,
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Walter
Krüger, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Martin
Holtzinger, für den Anzeigenteil
A. Rindspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Poststr. 12.

Auflage:
33000 Expl.

gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 519.

Karlsruhe, Dienstag den 7. November 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfaßt acht Seiten.

November-Stimmung.

.. Karlsruhe, 7. Nov. In Frankreich hält der Ministerpräsident Caillaux eine Rede, in der er das von seiner „schwersten Hypothese“ — den deutschen Ansprüchen befreite Marokko als „die schönste Blume im kolonialen Kranz Frankreichs“ preist. Die französische Presse ist in unerbittlicher Siegesstimmung. In England freut man sich der durch den Marokkhandel noch inniger gestärkten Beziehungen zu Frankreich. In Rußland freut sich der „Kowojew-Bremja“ zufolge, die Regierung, daß die Schwierigkeiten zwischen zwei befreundeten Ländern behoben sind. Das Blatt selbst aber beglückwünscht Frankreich zu seinem diplomatischen Sieg. Die österreichische Presse ist auch froh, daß die „Schicht n End hat“. Aber sie beglückwünscht uns weder zu einem Sieg noch zu unserem Kolonialerwerb. Italien hat zu viel mit sich selbst zu tun, als daß es sich jetzt eingehender mit dem beschäftigt, was zwischen seinen „Bundesgenossen“ und seinem „Freunde“ ausgemacht wurde. Die amerikanische Presse, die am wenigsten Rücksichten zu nehmen hat, und die darum am offenerherzigsten sein kann, sagt rund heraus, daß das Ansehen Deutschlands durch den Marokkvertrag stark gelitten hat. Die „Washington Post“ insbesondere meint: „Ohne daß ein Schuß gefallen ist, wurde die gepanzerte Faust kraftlos“. Auch in Deutschland überschätzt zum mindesten niemand unseren Erfolg. Nur die Regierung, die den Vertrag abgeschlossen hat, ist von seinen Vorzügen überzeugt! Sie kann, wie aus den Stillübungen ihrer Offiziere hervorgeht, gar nicht begreifen, daß das deutsche Volk die ihm unter so eifriger Mitwirkung der Regierung in den Schloß gefallenen Gaben nicht schätzen will. Sie ist geneigt, Unersatzen und bösen Willen als die Ursachen dieser Halsstarrigkeit anzunehmen.

Es ist richtig: Wir wissen nicht viel von dem, was sich in diesen vier Monaten des Marokkhandels hinter den Kulissen zugetragen hat. Wir kennen im wesentlichen nur das Ergebnis und haben uns so oder so damit abzufinden. Aber, es sprach doch schon Wilhelm Busch:

Eines weiß man doch hinieden,
Nämlich: wenn man unzufrieden!

Und daß wir unzufrieden sind, das wissen wir allerdings ganz genau. Wir wollen nicht kleinlich sein und nur Artikel um Artikel den Marokkvertrag und das Kongochommen durchsehen, uns an dem, wenn auch mageren Gewinn jede Freude verdröben. Materieil haben wir nach diesem Vertrag mehr erreicht, als nach dem jaug- und langlosen Vertrag von 1909. Aber es sind ja gar nicht materielle Verluste oder entgangene Gewinne, die uns bedrücken. Was die Anliefe heute so groß wachsen ließ, ist das unbeherrschbare Gefühl, daß wir eine moralische Einbuße erlitten haben, für die der Reichsanwalt und Herr v. Aderken janzuagen nur staatsrechtlich — übrigens ja nicht einmal dem Volk, sondern lediglich dem Kaiser — verantwortlich sind. Die Geschichte wird einmal weiter zurückgehen und andere Ursachen für diesen Mißerfolg der deutschen Politik feststellen.

Körgefühl und böser Wille vollends können nicht in Betracht kommen. Es sind doch diesmal gerade die nationalen Kreise, die ihre Unzufriedenheit äußern, auch keineswegs etwa nur die Mittelständlichen. Der ungewöhnliche Schritt, zu dem sich ein so gewissenhafter und redlicher Mann wie Herr v. Lindemann entschlossen hat, ist nur ein Symptom. Wenn alle Beamte und Offiziere aussehenden müßten, die über Marokko und Kongo ähnlich denken, wie der gewesene Staatssekretär des Reichskolonialamts: die Amtsstuben wären fast leer, das Meer und die Flotte füllgerlos. Darüber mögen sich die „Spitzen“ doch ja nicht im Anlaß sein.

Falsch und gefährlich wäre natürlich, wenn wir nun über die Neußerung unseres Mißvergnügens nicht hinauslämen. Wir haben

uns mit Tatsachen abzufinden und werden uns damit abfinden. Was jetzt Unzufriedenheit ist, wird zum energischen Willen nach Aenderung der Verhältnisse werden müssen, die neben der Ungeschicklichkeit und der Schwäche von Einzelnen zu dem geführt haben, was alle Welt, außer den Verantwortlichen, für eine diplomatische Niederlage erklärt hat, und was gleichzeitig der Bankrott eines Systems, auswärtige Politik zu treiben, ist.

Der türkisch-italienische Krieg.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

+ Tripolis, 30./31. Okt.

Gestern und heute wurde in der Dase mit besonderer Erbitterung gekämpft. Namentlich gestern gegen Abend und heute vormittag war der Kampf ein heftiger. Auch nachts ruhten die Waffen nicht, und wiederholt hörte man das Kampfgeräusch in der Stadt. Auch die Kriegsschiffe griffen wiederum in den Kampf ein, und das Dröhnen ihrer schweren Geschütze durchschüttelte weitbin die Luft.

Daß sich heute ein sehr heftiger Kampf entspinnen würde, darauf deuteten gestern Abend schon die Nachrichten der Aeroplane hin. Nach diesen Nachrichten versammelten sich 4000 Araber, die sich im Verein mit den türkischen Truppen zum Angriff bereit machten. Diese Araber waren denn auch heute die Hauptgegner. Man kann nicht behaupten, daß der Kampf für die Italiener erfolgreich war, denn sie waren genötigt, die vorderen Posten und Schützengräben aufzugeben, mehr als 100 m zurückzugehen und hier Schutz hinter neu aufgeworbenen Gräben zu suchen. Auch ist ihre Linie infolgedessen verschoben worden, als sie nicht mehr einen halbmondförmigen Kreis um die Stadt bildet, sondern sich in einen spitzen Winkel verläuft, was strategisch unvorteilhaft ist.

Die Verluste, welche die Italiener erlitten haben, sind sehr groß. Einige Regimenter haben bis 70 und mehr Tote, und die dreifache Anzahl Verwundete. Allerdings offiziell werden die Ziffern niedriger angegeben, doch ist die Wahrheit unschwer zu ermitteln. Man tröstet sich damit, daß der Verlust auf gegnerischer Seite ein noch größerer sein soll. Jedenfalls ist an ein Vorgehen der Italiener noch nicht zu denken. Auch die Herbeibringung muß dies zugeben, und dieselbe hat sogar nach Rom telegraphiert, daß sie ungesäumt noch weiterer Verstärkung bedürfe, um Tripolis von der Umklammerung der Araber und Türken zu befreien. Der Umstand, daß die Italiener die Araber nicht als freiziehende Partei anerkennen, sondern als Revolutionäre behandeln und demgemäß die in ihre Hände fallenden arabischen Gefangenen vor ein Kriegsgericht stellen und hängen, hat böses Blut, besonders unter den Arabern erregt, die ihren bedrängten Brüdern in hellen Haufen zu Hilfe kommen.

Auch manche sonstige Unvorsichtigkeit der Italiener bringt die Bewohner des Landes gegen sie auf. Sie haben sich namentlich in der ersten Zeit der Feindseligkeiten manche Grausamkeiten gegen verwundete und gefangene Gegner zu Schulden kommen lassen, die eines gefitteten Volkes unwürdig sind und die vielleicht die Defensivkräfte noch weiter beschäftigen werden.

Wie aus einem Begleitschreiben unseres Kriegsberichterstatters hervorgeht, sind seine ersten Berichte aus Tripolis nicht in unsere Hände gelangt. Es ist anzunehmen, daß sie verloren gingen oder wahrscheinlich unterschlagen wurden. Wir hoffen, fortan regelmäßiger in den Besitz der Artikel zu kommen.

Unter dem Vorwande, nach verborgenen Waffen suchen zu müssen, erlauben sich manche junge Soldaten Uebergriffe gegen weibliche Personen, die von diesen besonders schwer empfunden werden, da sie als Mohammedanerinnen schon aus religiösen Empfindungen eine große Scheu gegen rohe Männerberührung besitzen.

Aus Homs kommen ebenfalls sehr bedenkliche Nachrichten. Auch dort sind die Italiener nicht in der Lage, weiter in das Innere des Landes vorzudringen zu können, da sie von den Arabern und Türken mit großen Verlusten zurückgeschlagen werden. Auf die telegraphisch hierher gelangte Bitte um Unterstützung ist ein Kriegsschiff dorthin abgegangen, Truppen konnten in Anbetracht der eigenen schlimmen Lage nicht abgeandt werden.

Um das Maß des Unheils voll zu machen, hat nun auch die Cholera hier ihren Einzug gehalten. Es waren in der letzten Zeit schon täglich mehrere Cholerafälle zu verzeichnen, in den letzten 48 Stunden ist aber die Zahl der an Cholera Gestorbenen rapid gestiegen, und zwar sowohl unter der Zivilbevölkerung als auch unter den Soldaten. Bei den schlimmsten sanitären Verhältnissen, die hier überall bestehen, und bei den besonderen Umständen, die der Krieg im Gefolge hat, muß die Cholera-gefahr als eine sehr ernste bezeichnet werden. Man rechnet deshalb auch schon damit, daß der hiesige Hafen für verseucht erklärt werden wird, so daß Schiffe hier nicht mehr anlaufen und wir für die nächste Zukunft ohne Nachricht aus der Heimat bleiben werden. Die italienische Verwaltung trifft energische Maßregeln zur Unterdrückung der Cholera. Zahlreiche Soldaten und Eingeborene werden mit dem Fortschaffen von Schmutz und Schutt, sowie mit Desinfektionen beschäftigt. Man glaubt, daß die Seuche aus Italien eingeschleppt worden ist, da dieselbe namentlich unter den italienischen Soldaten rasche Verbreitung findet. Gestern Abend befanden sich 87 choleraerkrankte Soldaten im Lazarett. Hier ansässige Aerzte haben in ihrer Praxis die bemerkenswerte Konstatierung machen können, daß die Araber verhältnismäßig wenig von der Cholera ergriffen werden, daß sich dieselben vielmehr nahezu immer dagegen erweisen. Die meisten Opfer erforderte die Cholera bei den bisherigen Epidemien unter der hiesigen israelitischen Bevölkerung, vermutlich wegen ihrer Sitte, in kleinen Räumen eng zusammenzuwohnen. A. K u t s c h a c h.

Vermischtes.

Germersheim, 7. Nov. Einem Gericht zufolge hat Bürgermeister Ball sein Amt niedergelegt. Der Anlaß hierzu soll, nach der „Speyerer Ztg.“ die sehr merkwürdige Entdeckung sein, daß Ball überhaupt nicht einmal das Bürgerrecht in Germersheim besitzt.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Der Berliner Kapellmeister und Violin-Virtuose Erich Elde war gestern Abend mit seiner Geliebten aus Berlin nach Potsdam gekommen und beide hatten in dem Central-Hotel Rohnung genommen. Heute Morgen fand man beide im Bett als Leichen vor. Sie hatten sich mit Zyanalkali vergiftet. Der Tod war nach Aussage des Arztes bei Auffindung der Leichen bereits seit mehreren Stunden eingetreten.

Herbstfeld, 7. Nov. (Tel.) Heute Nacht wurden dem „Gießener Anz.“ zufolge durch eine Feuersbrunst 12 Bauernhöfe vollständig zerstört. 14 Familien sind obdachlos. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 7. Nov. Der Viktor-Meyer-Preis wurde für folgende wissenschaftliche Arbeiten aus dem chemischen Laboratorium der Universität verliehen: Herrn Dr. phil. nat. Hermann Braune aus Gießen für seine Arbeit: „Einfluß des Wassers auf Diazosulfid und Ionen-spaltung in äthyl-alkoholischer Lösung“. Herrn Dr. phil. nat. Hermann Dieterich aus Ploomborn für seine Arbeit: „Ueber Alkylierung aromatischer Amine“. Herrn Dr. phil. nat. Julius Laug aus Kolmar für seine Arbeit: „Ueber eine neue Reihe von Azoverbindungen“. (Hbl. Tagbl.)

Bern, 6. Nov. Der Schweizer Dichter Josef Viktor Widmann ist gestern im Alter von 69 Jahren in Bern gestorben. Widmann stammte aus Osterreich (Mähren), war schon früh mit seinem Vater (ein zum Protestantismus übergetretener katholischer Geistlicher) nach der Schweiz gekommen und lebte sich dort so ein, daß er allgemach für einen Schweizer gehalten wurde. Er studierte in Heidelberg und Jena Theologie, wandte sich dann der Musik zu und wurde 1866 Organist und Musikdirektor in Vieslitz, 1867 Pfarrhelfer in Thurgau, 1868 Direktor der Tischler-Schule in Bern, welche Stelle er 1880 niederlegte. Hierauf wurde er literarischer Redakteur des Berner „Bund“. Als Dichter ist Widmann ziemlich fruchtbar gewesen. Seine Erstverfuche waren neben Operntexten Dramen in klassischem Stil (Der geraubte Schleier, Iphigeneie in Delphi u. a.) Bekannt wurde er durch die 1869 erschienene deutsche Dichtung „Buddha“, der dann in bunter Reihenfolge formstrenge und gedankentiefere Lyrik, Versnovellen, vor allem die vielgenannte „Maitäfer-Romödie“, italienische Reiseschilderungen und weitere Dramen bis in die neueste Zeit hinein folgten. Das Ableben des Dichters erfolgte durch eine heftige Lungenentzündung.

Aus dem badischen Kunstverein.

Karlsruhe, 7. Nov. Im Badischen Kunstverein fielen in der Ausstellung der letzten Zeit vor allem die an Anzahl der ausgestellten Stücke überaus großen landschaftlichen Kollektionen auf, wobei man sich doch manchmal fragen muß, wozu diese Fülle, wo doch schon einige Bilder vollaus genügt hätten um die betreffenden Meister zur Genüge kennen zu lernen, zumal sie ja uns auch durch ihre Herkunft fremd

genug sind. Hierher gehören insbesondere auch die neu ausgestellten pleinairistisch-freidigen Landschaften des Weimarer Altmeisters Th. Hagen, die vorzüglich Gutes enthalten und die sich allzu oft wiederholenden Waldmotive v. Bürgers-Dachau, die aber doch schon auf einer höheren künstlerischen Stufe stehen, was wir auch von den Werken von Walter Aruan-Dresden behaupten können, dem besonders die „Vampensicht-Interieurs“ im Rotofstil gut gelingen. Von einheimischen Künstlern erwähnen wir natürlich in erster Linie vom emig jungen Altmeister Hans Thoma, der jüngst durch den köstlichen „Juniag“ erweute, ein dankbares Motiv aus der zeitweiligen Sommerfrische des Meisters, dem lieblichen unteren „Albtal bei Marzjell“, das denselben auf der ganzen Höhe seines, besonders in den landschaftlichen Darstellungen so einzigartigen Könnens zeigt. Auch sein begabter Schüler August Gebhard ist recht gut, nämlich durch einige sehr intime und großzügig aufgefaßte Porträts, wie wir ihn ja schon von früher her als trefflichen, ersten und gebiegenen Künstler erkannt haben, vertreten. Dann sind die Porträts von Karl Wagner-Karlsruhe, wenn sie auch eine ganz andere künstlerische Tendenz als die streng stilistische des Vorigen erstreben, sehr geschickt, trefflich und elegant durchgeführte Arbeiten, die dem fleißigen und strebenden Künstler, der sich vorwiegend an dem intensiven Studium der alten Meister bildet. Sie prophezeien ihm eine verheißungsvolle wohlverdiente künstl. Zukunft. Von der Kollektion des an Stelle des verstorbenen Prof. Ernst Schurz an die hiesige Kunstakademie berufenen Wülfers-Dachau kann man heute noch nichts Abschließendes sagen — vielleicht fällt auch die nächste Kollektion desselben gehaltvoller aus als diese. — Erfreuliche Fortschritte zeigt der begabte frühere Ferdinand Keller-Schüler Heinrich Wörz-Laubendach mit seinen inhaltlich und koloristisch sehr gut gelösten Genrebildern.

Professor Arthur Smolian †

Karlsruhe, 7. Nov. Eine Nachricht, die auch in Karlsruhe, namentlich in den hiesigen Musikkreisen große Teilnahme hervorgerufen wird, kommt aus Leipzig. Dort ist am 5. November unerwartet im Alter von 55 Jahren Professor Arthur Smolian, der langjährige Musikreferent der Kgl. Leipziger Zeitung und Leipziger Musikkorrespondent der „Signale“, „Musik“ und des „Hamburger Fremdenblattes“ am Herzschlag verschieden. Ein geborener Walze (geb. 1856

in Riga) und ein Schüler der Münchener Kgl. Musikschule (Rheinberger, Franz Wüllner, Karl Bärmann), ergriff er zuerst die Theaterkapellmeisterkarriere und war in den Jahren 1879-82 bei Kroll (Berlin) und in Basel und Stettin tätig; dann nahm er zum ersten Male als Leiter des Leipziger Männergesangvereins, Lehrer und Kritiker in Leipzig Aufenthalt. Nach einigen Jahren der konservatorischen Lehr- und musikalischen Referententätigkeit in Wiesbaden (1884-90) und Karlsruhe, wo er sich einen größeren Freundeskreis gewann, lehrte er 1901 zum zweiten Male nach Leipzig zurück, um es nun, der kritischen, musikschriftstellerischen und gesangspädagogischen Tätigkeit zugewandt, nicht mehr zu verlassen.

Bereits 1900 begann Smolian die kleinen Paganini-Cyclus-Partituren durch seine gebiegenen Einführungen zu Werken großen Stiles (Beethoven, Brahms, Berlioz) zu bereichern; einige Jahre hindurch führte er hier auch mit Umsicht die Redaktion der vormalig H. Seemannschen Musik- und Opernführer, welche Sammlung ihm selbst verschiedene gebiegene analytische Beiträge (d'Albert, Wagner, Berlioz, Richard Strauß ufl.) verdankt, leitete bis 1903 die jetzige Wiener „Neue Musikalische Presse“ (Bosworth) und den musikalischen Teil von Brodhagens Konversationslexikon. Als Musikschriftsteller trat er mit dem wertvollen analytischen Bademecum „R. Wagners Ring des Nibelungen“ (1900), den kleineren Schriften „Von Schwinden der Gesangskunst“ (1903) und „Stella del morte“ (nach Berlioz' Motetten, 1904), sowie mit mancherlei gebiegenen Beiträgen zu Rahms „Monographien moderner Musiker“ (d'Albert), Programmbüchern und Zeitschriften, als Komponist mit hübschen ein- und zweistimmigen Gesängen hervor.

Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ schreiben von ihm: Der Musiklehrer Smolian war der Mensch: von lebhaftem Geist, von rücksichtsloser Offenheit, von gebiegener praktisch-musikalischer Bildung, hochgeachtet, beliebt und gefürchtet je nachdem, als ein kernhafter Mann seiner Ueberzeugung treu und ein Feind jeglicher Verwahrheitung im Urteil. Das musikalische Leipzig verlor an ihm einen liebenswürdig-geselligen Menschen und einen Kunstkritiker, der das Panier unabhängiger Musikkritik, wenn es sein mußte, mit herzerfrischender Schlagfertigkeit und beißendem Witz zu verteidigen wußte.

Wien, 7. Nov. (Tel.) Der 16jährige Lehrling Leopold Matejka verjuchte seine Mutter, die ihn wiederholt bei Diebstählen erjappt hatte, mit einer eisernen Hacke zu erschlagen. Er verfehlte ihr von hinten drei Hiebe, als sie einen Koffer durchsuchte, ob ihr Sohn etwa gestohlenes Gut dort verborgen halte. Auf die Hilferufe der Frau eilten Polizeibeamte herbei, die den Burischen festnahmen.

Warschau, 7. Nov. (Tel.) In das Restaurant Borowski, das mit elegantem Publikum dicht besetzt war, drangen 25 Banditen und riefen allen Gästen mit vorgehaltenem Revolver zu: „Hände hoch!“ Ein Kellner wagte es, den Räubern entgegenzutreten, wurde aber durch einen Schuß niedergestreckt. Während ein Teil der Verbrecher die Gäste scharf bewachte, plünderten die anderen alle Anwesenden und machten reiche Beute an Geld und Schmuckstücken. Bisher ist es nicht gelungen, der Räuber habhaft zu werden.

London, 7. Nov. (Tel.) Londons meldet anfangs eines drahtlosen Telegrammes von Bord des holländischen Dampfers „Grotius“ aus Velt Head: Der griechische Dampfer „Lord Byron“ von Theodosia nach Antwerpen bestimmt, ist während des Sturmes in der letzten Nacht im Kanal gesunken. Von der Besatzung sind 22 Mann ertrunken. Drei Mann wurden durch den Dampfer „Grotius“ gerettet.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Wildpark, 7. Nov. Der Kaiser ist heute vormittag 8.15 Uhr mittels Sonderzuges zur Hofjagd nach Goehde abgereist.

Bielefeld, 7. Nov. Auf Anfrage der hiesigen Gruppe des Hanja-Bundes antwortete Graf Posadowski, daß er zu der ihm angetragenen Reichstags-Kandidatur im Wahlkreis Bielefeld noch keine zugehende Erklärung abgeben könne.

Bern, 7. Nov. Der „Boll. Jtg.“ wird von hier berichtet: Da das Volk des Kantons Tessin das neue Schulgesetz mit seinen Reformen und Befolgungserhöhungen mit 9000 gegen 7800 Stimmen verworfen hat, haben sämtliche Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen des Kantons den Ausstand erklärt. Die Mittelschul- und Gymnasiallehrer streiten aus Solidarität ebenfalls. Der Verfasser des Gesetzes hat seinen Rücktritt erklärt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 7. Nov. Am Bundesratsstische Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet 2.15 Uhr die Sitzung.

Eingegangen ist das deutsch-französische Marokko-Kongoabkommen.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrages mit Japan.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Der vorliegende Entwurf ergänzt die bisherigen deutsch-japanischen Abkommen. Diese Ergänzung bezieht sich auf die Kündigungsfrist. Der bisherige am 17. Juli d. J. in Kraft getretene Vertrag ist mit 12jähriger Dauer abgeschlossen. Die Kündigung hat frühestens am 16. Juli 1923 mit 12monatlicher Frist zu erfolgen. Es besteht die Kündigungsfrist, daß der Vertrag bis zum 31. März 1912 mit Wirkung bis zum 31. Dezember 1912 geltend werden kann, falls der Reichstag seine Genehmigung verweigert. Der Vertrag soll nunmehr nur gemeinsam mit dem Zollabkommen mit Japan gekündigt werden können.

Neu ist die Bestimmung, daß den Postschiffen hinsichtlich aller Erleichterungen und Vorrechte die Meißbegünstigung zugesichert wird. Ich bitte, dem Vertrage Ihre Zustimmung zu geben.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 7. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet gerüchtweise aus Larraich, der spanische Konsul hätte sich mit einer Anzahl spanischer Offiziere zu Kasibus begeben, um von ihm die Ermächtigung zur Befehung von Arzila zu erlangen.

hd Paris, 7. Nov. (Tel.) Das „Journal“ meldet aus Tanger: Der Unterdirektor der spanischen Post, Cano, der wegen Veruntreuung kürzlich verhaftet wurde, hat den spanischen Konsul As Milschuldigen angegeben und gestern wurde auch dieser verhaftet. Die Veruntreuungen belaufen sich auf eine Million Pesetas.

Zum deutsch-französischen Marokkoabkommen.

Berlin, 7. Nov. Das „Berliner Tageblatt“ richtet heute eine Reihe heftiger Fragen an den Reichskanzler:

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die neue Grenze Kameruns infolge der „Zipfel“ Landzunge und sonstiger Kostbarkeiten, die wir „erworben“ haben, ungefähr 1500 Kilometer länger als die bisherige Grenze ist, ohne daß sie ein Gebiet einschließt, das auch nur annähernd einer solchen Grenze entspräche?“

„Ist ihm bekannt, daß die Zipfel im Kongo aus Sumpfböden bestehen, daß an geplanten Bahnbau dort überhaupt nicht zu denken ist, und daß es sich mit dem Ubangi-Zipfel ziemlich ähnlich verhält?“

„Weiß der Herr Reichskanzler, daß auf der ganzen langen Südgrenze Berge und Talfluchten fortwährend wechseln, daß die Bodengestaltung dort die Benützung der neuen Kamerungrenze fast unmöglich macht, und daß der Ort Wessa, den man, obwohl er in das deutsche Gebiet hineinreicht, nicht miterworben hat, mit absoluter Notwendigkeit zu einem Stützpunkt für Schmuggler und Räubereinfälle werden muß?“

„Ist dem Herrn v. Bethmann Hollweg bekannt, daß infolge der durch nichts begründeten Ausdehnung der Grenze und ihrer verwickelten Gestaltung eine Verdopplung der Kameruner Schutztruppe, die jetzt 2300 Mann beträgt, erforderlich wird, und daß allein diese Vermehrung über 2 Millionen Mark jährlich kosten wird?“

„Ist ihm bekannt, daß die Gesamtkosten der neuen Erweiterung auf lange Zeit hinaus jährlich 5 Millionen Mark betragen werden und was berechtigt nach seiner Meinung zu einer derartigen Belastung des Staats?“

„Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß es eine Freizügung oder ein Versehen ist, wenn in amtlichen Veröffentlichungen über Verträge von den „vorhandenen Konzeptionsgesellschaften“ gesprochen wird?“

„Weiß er nicht, daß die wichtigsten dieser Konzeptionsgesellschaften, die zum Teil das nunmehr deutsche Gebiet in Händen haben, sich am 10. Juli 1910 als „Compagnie Forestière fusioniert haben und seither nicht mehr Konzeptionsgesellschaften sind?“

„Ist ihm nicht bekannt, daß sie wegen Rückgabe ihrer Konzeption mit der französischen Regierung einen Vertrag erlangt hat, der jetzt dazu führt, daß sie ihre Rechte und Pflichten gegenüber dem französischen Staat behält?“

„Die französische Regierung kann die Verpflichtung, die sie der „Compagnie Forestière“ gegenüber eingegangen ist, auch nicht durch Staatsverträge lösen. Sie muß der Gesellschaft ihre Rechte dauernd, d. h. noch etwa 20 Jahre, garantieren und muß überall dort, wo die deutsche Regierung nun die Rechte der Gesellschaft zu schmälern sucht, dieser „Compagnie Forestière“ vertragsmäßig ihren Beistand leisten.“

„Man sieht, welche eine Fülle von „angenehmen“ Konflikten sich aus dieser Lage ergeben werden.“

Paris, 7. Nov. Der italienische Botschafter Tittoni erschien gestern abend im Quai d'Orsay und teilte dem Minister des Innern mit, daß die italienische Regierung dem deutsch-französischen Abkommen ihre Zustimmung erteilt habe.

Paris, 7. Nov. Die Veröffentlichung des Wortlautes des deutsch-französischen Abkommens bietet den Blättern Anlaß zu sehr eingehenden Erörterungen.

Der „Temps“ schreibt: Alle diejenigen, welche diesen Vertrag mit dem deutschen Weisbuch von 1905 vergleichen, dürften zu der Ansicht gelangen, daß Frankreich ohne seine Würde und seine Interessen zu verlegen, Deutschland für seine Zustimmung ebenso entschädigen konnte, wie es vorher England entschädigte.

„Journal des Debats“ meint: Dem Abkommen fehle es an Klarheit, Bestimmtheit und Offenheit. Alles zeige davon, daß jeder Kritiker das Ergebnis eines mühseligen Ausgleichs sei. Besonders bedauerlich sei die Fassung der beiden ersten Artikel, nach welchen Frankreich sich vorher mit der marokkanischen Regierung verständigen müsse. Caillaux hätte diese Klausel niemals annehmen dürfen. Er glaubte offenbar, daß der gegenwärtige Sultan und seine Nachfolger niemals imstande seien, etwaige Meinungsveränderungen zu äußern. Wer verbürgt das? Frankreich hätte eines Tages einem übergesinnenen oder überbeeinflussten Sultan gegenüberstehen, Frankreich ist also ermächtigt, die politische Schutzheerschaft auszuüben unter dem Vorbehalt der ständigen Zustimmung seines Schutlings. Was Französisch-Äquatorialafrika anlangt, so geht es aus dem Abkommen verständig hervor. Unsere Forderung ist auch heute die, daß wir beschränkte Rechte sehr teuer bezahlen, Rechte, welche uns keineswegs vor Uebererassungen in der Zukunft schützen. Wir haben einen hartnäckigen, diplomatischen Kampf kämpfen müssen, um zu einem mittelmäßigen Ergebnis zu gelangen. Dieser Kampf darf nicht erneuert werden, er könnte den Frieden gefährden. Darum muß das Parlament das Abkommen genehmigen ohne Zögern, aber auch ohne Begeisterung.

Paris, 7. Nov. Jaurès weist in der „Humanité“ darauf hin, daß in den vor einigen Tagen hier veröffentlichten Auszügen alle aus dem deutsch-französischen Abkommen erwachsenden Schwierigkeiten durch das Haager Schiedsgericht geregelt werden sollten, während der amtliche Text kein Wort darüber enthalte. Das sei unbegreiflich. Er wolle nicht behaupten, daß man drei Tage die öffentliche Meinung Frankreichs zum Besten gehalten habe, denn dies wäre zu ungeheuerlich, aber unverzügliche Aufklärungen seien durchaus notwendig.

Die Unruhen in China.

London, 7. Nov. Der „Daily Mail“ wird aus Kanton vom 6. November gemeldet: Wie ein Telegramm vom 29. Oktober aus Töngjun besagt, haben die Truppen am 27. Oktober gemuntert und den General Chan getötet. Der Tao Tai ist entweder getötet oder er hat sich selbst das Leben genommen. Die Frauen des Tao Tai sind in einem Brunnen ertränkt worden. Nach Berichten der Aufständischen sind Tschifu, Jungtschangsju und Yunansju eingenommen worden. Alle Beamten wurden ermordet.

Peking, 7. Nov. (Reuter-Meldung.) Ein Edikt ernannt Tschingtschong zum Oberbefehlshaber der Truppen in Santschju mit der Vollmacht eines kaiserlichen Gesandten, der sich nach den Provinzen begeben wird, um das Volk zu versöhnen. Ferner wird Tsuanfang zum Eisenbahndirektor mit dem Rang eines Vizeregiments von Szechuan ernannt.

Peking, 7. Nov. (Reuter.) Ein Telegramm aus Kantschun meldet: Die Regierungstruppen nahmen gestern Tschungtschun ein. Die Aufständischen, die große Verluste erlitten, zogen sich in der Richtung auf Singsanju zurück.

Peking, 7. Nov. (Reuter.) Da nun die Zensur für die Presse aufgehoben worden ist, veröffentlichten die chinesischen Zeitungen heute lange Berichte über die Meutereien in Santschun und messen den Führern der Aufständischen die Schuld bei. Sie behaupten, der Ausbruch der Revolution in Santschun sei die direkte Folge der Meutereien und diese hätten die allgemeine Unruhe hervorgerufen und die Feindseligkeiten gegen die Mandchus vermehrt.

Die britische und die amerikanische Regierung ergreifen wirksame Maßnahmen, um ihre Landesangehörigen im Falle einer für die Fremden zutreffenden Gefahr zu beschützen, doch wird eine solche immer noch für unwahrscheinlich gehalten.

Nach dem Briefe eines Offiziers, der zum Stabe Yuanjschais gehört, verlangt der Führer der Aufständischen Linhsung u. a., daß der kaiserliche Haushalt mit dem gesamten Gefolge einschließlich der Eunuchen aus Peking entfernt wird.

Konkularberichte aus Wutschen belagen, daß viele Chinesen auf das Land flüchten, da sie glauben, daß die Mandchus nach Wutschen zurückkehren und die chinesischen Einwohner niedermeßeln werden.

Peking, 7. Nov. Der General Wuhsu, der vor kurzem ernannte Gouverneur von Schansju, wurde heute morgen in seinem Schlafzelt von 30 Mandchus ermordet. Bei ihrer Verhaftung erklärten diese, der General sei verdächtig, daß er im Geheimen den Rebellen gehöre.

Der Streit um Tripolis.

Die Haltung der Türkei.

Konstantinopel, 7. Nov. Nach einer Pause von einer Stunde trat die Kammer gestern nachmittags 5 Uhr wieder zu-

sammen. Der Präsident teilte mit, daß der Kriegsminister die Bitte um Verschiebung der Verhandlung über die Verhaftung Lufti Zitris damit begründet, daß er inzwischen die nötigen Unterlagen beschaffen wolle und jede Verantwortung übernehme. Vom Kriegsminister geschickt erklärte der Kriegsgerichtspräsident, daß verschiedene Blätter trotz des Verbotes weiter erschienen seien. Das Kriegsgericht habe Lufti Zitri nicht festnehmen wollen, sondern habe nur gewisse Auskünfte von ihm gewünscht. Dieser Erklärung folgte eine lebhafte Debatte. Die Mehrheit verlangte eine neue Abstimmung, was aber die Opposition verhinderte. Schließlich beschloß die Kammer, die Verhandlung morgen fortzusetzen. Auch der Senat beschäftigte sich mit der Angelegenheit Lufti Zitris in außerordentlicher Sitzung, vertagte aber die Weiterberatung, bis nach der Beschlußfassung durch die Kammer.

In Tripolitanien.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Italiener ergänzen in fieberhafter Eile die Befestigungen von Tripolis, um den feindlichen Angriffen gewachsen zu sein, wenn die Flotte gezwungen ist, die hohe See aufzulassen. Die türkische Belagerungsarmee hat weiteren starken Zuzug seitens der Senusiten erhalten.

Das Ausland.

Athen, 7. Nov. Nach hier eingelaufenen Meldungen kreuzen im Mittelmeer englische und französische Kriegsschiffe.

Newyork, 7. Nov. Der, wie berichtet, nach Tripolis beorderte Kreuzer „Chester“ hat die Aufgabe, Klarheit in die widersprechenden Nachrichten über die Haltung der türkischen und italienischen Truppen zu bringen. Staatssekretär Knox wird mit den europäischen Kabinetten in Fühlung treten zwecks einer Intervention zwischen Italien und der Türkei. Die Regierung der Vereinigten Staaten wünscht natürlich nicht eine Komplikation in ihren Beziehungen mit den Krieg führenden Mächten herbeizuführen und will deshalb die Ansicht der europäischen Mächte einholen.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22: Norddeutscher Lloyd. Angelommen: am Montag: „Königin Luise“ in Genua, „Schleswig“ in Marjelle, „Friedrich der Große“ in Bremerhaven, „Sigmaringen“ in Havana, „Prinzess Alice“ in Shanghai, „Erlangen“ in Antwerpen. Passiert: am Dienstag: „Kaiser Wilhelm II.“ vor dem Riff. Abgegangen: am Sonntag: „Schlesien“ von Gibraltar; am Montag: „Belfalen“ von Bremerhaven, „Prinz Ludwig“ von Antwerpen, „Gneisenau“ von Gibraltar, „Chemnitz“ von Philadelphia.

Dampfer-Bewegungen.

Mitgeteilt d. Vertreter A. Worlof, Karlsruhe, Karlsruhstr. 22: Deutscher Lloyd. 1. Nov.: „Semiramis“ an Alexandria von Triest u. Brindisi; „Africa“ ab Triest nach Bombay; „Sohemia“ an Triest von Bombay; „Anphritite“ an Triest von Syrien, „Köber“ ab Bombay nach Triest; 2. Nov.: „Baron Bed“ an Triest von Konstantinopel; „Baron Gautsch“ ab Triest nach Cattaro; 3. Nov.: „Melomene“ ab Triest nach Konstantinopel; „Perla“ ab Port-Said nach Suez.

Holland-Amerika-Linie. 4. Nov.: „Rotterdam“ ab Rotterdam nach Newyork; „Hilf“ ab Rotterdam nach Savannah; „Lord Robert“ ab Rotterdam nach Philadelphia.

Königl. Holländischer Lloyd. 5. Nov.: „Zealandia“ nach Südamerika unterwegs, in Rio de Janeiro angekommen.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie und Hydrog. vom 7. November 1911.

Soweit dies die auch heute noch sehr lidenhaftesten Nachrichten aus Nord- und Nordosteuropa erkennen lassen, liegt dort eine umfangreiche und ziemlich tiefe Depression, die bis Mitteldeutschland herein vorrückt, sowie meist trübes und mildes Wetter mit Regenschauern verursacht. Von einem im Südwesten liegenden Kern aus zieht sich über die südliche Hälfte Mitteleuropas ein breiter Rücken hohen Druckes hin, in dessen Bereich es meist aufgeklärt hat; die Temperaturen sind hier etwas gesunken. Den britischen Inseln scheint sich eine neue Depression zu nähern, doch wird voraussichtlich der hohe Druck wenigstens zunächst noch Bestand haben; es ist deshalb heiteres oder neblig-schlechtes Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

November	Barometer mm	Thermometer in C.	Windgeschw. in m/s	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Simmel
6. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.1	7.1	6.1	81	WSW	heiter
7. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	756.0	4.7	5.5	86	SW	wolkenlos
7. Mitt. 2 ⁰⁰ U.	755.7	9.7	5.5	61	WSW	heiter

Höchste Temperaturen am 6. November: 11.4 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4.6 Grad. Niederschlagsmenge am 7. Nov., 7.26 Uhr früh: 0.1 Millimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. November früh: Lugano, wolkenlos, 4 Grad; Biarritz, heiter, 9 Grad; Triest, Regen, 10 Grad; Florenz, bedeckt, 12 Grad; Rom, wollig, 12 Grad; Caserta, wolkenlos, 14 Grad; Brindisi, wolkenlos, 11 Grad.



Emanzierte Frauen
mit gekochtem Haar brauchen kein Javal. Es wäre Geldverschwendung; denn wenn sie das Haar doch schneiden lassen, warum sollen sie es so langen Wachstum ansetzen? — Damen, die dagegen durch ihre Weiblichkeit wirken wollen und das Haar als wesentliches Merkmal ihres weiblichen Charakters ansehen, können nichts Besseres tun, als „Javal“ zur Pflege des Haars anwenden. „Javal“ verleiht das Haar in jeder Weise und macht es lang, voll, üppig, geschmeidig und seidigglänzend. „Javal“ wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und üppig, geschmeidig und seidigglänzend. „Javal“ wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und üppig, geschmeidig und seidigglänzend. „Javal“ wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und üppig, geschmeidig und seidigglänzend. „Javal“ wird nur in Originalflaschen zu 2 Mark und üppig, geschmeidig und seidigglänzend.

Wer sich matt, elend und abgepannt
fühlt und keinen Appetit hat, der erfrische sich durch das amerikanische Nähr- und Stärkungsmittel **BOSON**. Erhältlich in ca. 1/2 Liter 3 Mark in Apotheken und Drogerien. 6478a

OSRAM LAMPE
Erschwertere Glühlampe
70% Stromersparnis
Grand Prix Brüssel 1910
Durch die Elektrifizierung und Installation geschäfte zu beziehen.
Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17

Aus Baden.

Karlsruhe, 7. Nov. Wie uns das Generalsekretariat der konservativen Partei mitteilt, ist die durch ein hiesiges Korrespondenzbureau ausgegebene Nachricht, dass Herr v. Gemmingen, der vom Zentrum unterstützte Kandidat der Konservativen, seine Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal zurückgezogen haben, völlig unwahr. Herr v. Gemmingen hat übrigens noch am Sonntag in einer Wählerversammlung zu Weibolsheim gesprochen.

Freiburg, 6. Nov. Die von den vereinigten liberalen Parteien gestern in Freiamt, Walterdingen, Oberriederbach und Oberwinden abgehaltenen Wählerversammlungen waren in allen Orten sehr zahlreich besucht. Die Stimmung für den liberalen Reichstagskandidaten Herrn v. Schulze-Gävernitz hält überall an.

Die Wahlparole der Sozialdemokratie.

Karlsruhe, 7. Nov. Der Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei Badens erläßt heute in der Parteipresse an die sozialdemokratischen Wähler einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Die am 12. Januar stattfindenden Reichstagswahlen sind von der allergrößten Bedeutung, denn sie entscheiden über den Weg, den die politische Entwicklung in Deutschland einschlagen wird.“

Der Aufruf sagt dann weiter, daß die sozialdemokratische Partei in sämtlichen 14 badischen Reichstagswahlkreisen eigene Kandidaten aufgestellt habe, von denen einige glatt gewählt werden werden, daneben bestehe auch Aussicht, in einigen anderen Wahlkreisen den sozialdemokratischen Kandidaten in die Stichwahl zu bringen. In einer großen Anzahl von Wahlkreisen werde die Entscheidung von der Sozialdemokratie abhängen, wenn es gelinge, zwischen den bürgerlichen Kandidaten eine Stichwahl herbeizuführen.

Der Aufruf schließt mit folgenden Worten: „Mit frohen Hoffnungen, mit Begeisterung und Entschlossenheit sehen wir dem Tag der Vergeltung für die Reichsverfassungsordnung und für alle die andern Schandthaten der schwarz-blauen Reaktion entgegen. Wir wissen, der Kampf wird diesmal heiß werden.“

Badische Chronik.

Mannheim, 7. Nov. Im hiesigen Apollotheater gelangt gegenwärtig das Minodrama „Die Gebrüder“ (das auch in der ersten Hälfte des Oktobers im Karlsruher Kolosseum gegeben wurde, D. R.) zur Aufführung. Auf polizeiliche Anordnung mußte das Reklamebild des Palats an den Anschlagtafeln überlebt werden. Die Direktion des Apollotheaters hat nun die roten Zettel, mit denen das Bild überlebt wurde, mit der Mitteilung bedrucken lassen, daß die Aufführung des Bildes polizeilich verboten worden sei. Die Folge des polizeilichen Eingreifens ist nun, daß das Apollotheater jeden Abend nahezu bis auf den letzten Platz besetzt ist. Wegen der Direktion und dem Regisseur des Apollotheaters wurde die „Gen.-Anz.“ das Verfahren wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften eingeleitet. Die Erhebungen erstrecken sich vorläufig lediglich auf die protokolllarische Einvernahme durch einen Schutzmann und auf die beabsichtigte Beschlagnahme einer Kellamapostkarte, die zur Verteilung gelangte; es wurden aber nur noch drei Stück vorgefunden.

Mannheim, 7. Nov. In der vergangenen Nacht brannte auf der Rheinau das Magazingebäude der Firma Kosenburger u. Hilde, in dem fertige Waren liegen, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Feuerwehr der Gummiabrik und die Freiwillige Feuerwehr waren bald zur Stelle, denen es auch gelang, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 3500 M., der Fahrzeugschaden ungefähr 4000 M.

Heidelberg, 6. Nov. Zur Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Abteilung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern nachmittags Herr Geh. Hofrat Prof. Dr. Klebs einen sehr zahlreich besuchten, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Abends fand ein Festmahl in der Stadthalle statt. — Im großen Harmonieaal fand gestern abend ein vom Verein Frauenbildung, Frauenstudium und dem badischen Lehrerinnenverein gemeinsam veranstalteter „Mütterabend“ statt, der von 450 Müttern hiesiger Volksschülerinnen besucht war.

Aleppau (A. Borberg), 6. Nov. Bei der hier vorgenommenen Erziehung für den verstorbenen Gemeinderat Stang wurde Herr Kronenwirt Tremmel einstimmig zum Gemeinderat gewählt.

Eberbach, 6. Nov. Der Medial-Sängerbund hielt gestern hier eine Delegiertenversammlung ab. Eröffnet und geleitet wurde die Versammlung durch den Bundespräsidenten Herrn Max Wansbach. Vertreten waren 26 Vereine durch 39 Delegierte. Das Bundesjüngertag findet am 9. Juni statt.

Hörden (A. Gernsbach), 7. Nov. Heute früh entgleiste auf der hiesigen Station ein Wagen des Güterzuges. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Nach etwa zweistündiger Arbeit war das Hauptgleise wieder frei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. November. Die Kontrollversammlungen für die Mannschaften der Stadt Karlsruhe, einschließlich der Stadteile Mühlburg, Heierheim, Ruppurr, Grünwinkel und Daxlanden finden statt am Mittwoch, den 8. November, vormittags 8 Uhr 30 Min., für die Offizierskandidaten aller Waffen der Jahrestklassen 1904—1910, 9 Uhr 30 Min. die Mannschaften (Infanterie, Jäger, Schützen und Maschinengewehrtruppen) der Jahrestklassen 1909, 1910 und 1911 und sämtliche zur Disposition

der Erfahrungsstellen entlassenen Mannschaften aller Waffen, sowie diejenigen Wehrleute, welche bei der diesjährigen Herbstkontrollversammlung zur Landwehr 2. Aufgebots übertreten. Das sind alle diejenigen Leute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 eingetreten sind, sowie diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 eingetreten sind, und 3 Jahre und länger gedient haben, mit Ausnahme der als unsichere Heerespflichtige eingestellten Mannschaften.

Jugendbund der Neuwesstadt. Am Sonntag abend fand im Gemeindehaus der Neuwesstadt der erste Familienabend statt. Die Veranstaltung, zu der ein zahlreiches Publikum erschienen war, wurde eingeleitet durch einen von Herrn Stadtvater Duhn geleiteten Chor. Sodann erregte Hr. Lieb die Besucher durch einige schöne Liedervorträge, die vom Publikum mit reichem Beifall belohnt wurden. Der Glanzpunkt des Abends war die Aufführung des Stückes „Luther in Oppenheim“. Die Rollen waren gut besetzt. Herr Haunz trat in der Titelrolle durch unverzagtes Auftreten hervor. Die Rollen des Sängers sowie des Spalatin wurden von den Herren Köhlmüller und Zimmermann mit Wärme wiedergegeben. Nicht minder erfüllten die andern Mitwirkenden (Mitglieder des „Dramatischen Klubs“), der die Aufführung in Händen hatte ihre zum Teil nicht leichte Aufgabe. Nach Beendigung des Stückes intonierte das Orchester den Chor „Ein feste Burg“. Den Schluß des Abends bildeten ein vom Kirchenchor vorgetragen Lied.

Der Zitherklub Karlsruhe hielt anlässlich seines 24jährigen Bestehens am letzten Samstag ein Festkonzert ab. Der starke Besuch dieser Veranstaltung ist ein Zeichen, daß die Zither sich eine große Zahl Freunde erworben hat und daß sie nicht nur für den Hausgebrauch, sondern auch im Konzertsaal sich einen festen Platz erworben hat. Der Klub, der stets bestrebt ist, das Zitherpiel unter seinen aktiven Mitgliedern auf einer musikalisch wertvollen Basis zu pflegen darf mit Stolz auf die gebotene Probe seiner Zitherkunst zurückblicken. Die Ensemblechöre, welche größtenteils im Zitherklub zum erstenmal zum Vortrag kamen, zeichneten sich durch technisch gutes Zusammenhalten und durch empfindungsvollen gutausgearbeiteten Vortrag aus. Neben dem unerdrossenen Fleiße der aktiven Mitglieder gehörte an diesem Gelingen der Hauptanteil der kunstfertigen Leitung des Dirigenten Herrn Hermann Thiemede, der stets bemüht ist, das Beste zu bieten und den Vereinen zu immer neuen Erfolgen zu führen. Einen glücklichen Griff hatte der Verein mit den Solisten des Abends getan. Herr Otto Dietzke, Mitglied des Karlsruher Liebertranges, brachte Lieber für Bariton zum Vortrage und entzückte die Zuhörer durch seine sympathische und recht einnehmende Stimme. Für den sümmlichen Applaus mußte er mit einer Zugabe quittieren. Sodann bot Herr Oskar Unger mit der Caprice für Oboe-Solo mit Zitherbegleitung „Grüß aus Dindl“ eine Glanzleistung, wobei sich seine Schmeißer als gute Partnerin bewährte. Die Begleitung mit Zither wirkte vorzüglich und war ein Genuß seltener Art. Eine herzliche Begrüßungsansprache seitens des 1. Vorsitzenden, Herrn Emil Wicker brachte die Anwesenden in recht feilsch-fröhliche Stimmung. Der Götin Terpsichore wurde nach dem Konzert noch reichlich gebührend.

Die 1. Karlsruher Mandolinengesellschaft kann mit Befriedigung auf ihr in allen Teilen wohl gelungenes 9. Stiftungsfest, das am vergangenen Samstag im Saal der Restauration Ziegler stattfand, zurückblicken. Die Darbietungen waren in der Tat ein Kunstgenuß, wozu nicht wenig der Gehang der Konzertfängerin Fräulein Friede Rath beitrug. Ihr wohlgeleiteter Sopran kam hauptsächlich in der Art der Agathe aus „Freischütz“ zur Geltung. Mit innigem Zorn erklang das wohlklingende Gebet. Das Zauberepithel „Weiß du's noch, Mein und Dein“ wurde mit annütiger Schmelze vorgetragen. Volles Lob gebührt dem Mandolinenvorsetzer, welches eine italienische Serenade und den Walzer „Amor primaverile“ unter der Leitung des Herrn Georg Hymus ausgezeichnet zu Gehör brachte. Herrn Scheideggs Violinsoli zeigten eine bemerkenswerte Technik, Vorträge des Mandolinenterzettes der Herren John, Kuchelischer und Thimmlich, sowie die gut vorgetragene Baritonrolle des Mitgliedes Herrn Schleich vervollständigten das reichhaltige Programm. Anschließend hieran fand Tanz statt, der die Anhänger der Mandolinemusik in fröhlicher Stimmung bis zum Morgen zusammen hielt.

Verbreitende Veranstaltungen.

Der Gartenbauverein Karlsruhe hält morgen Mittwoch, den 8. Nov., abends 8 1/2 Uhr, seine Monats-Versammlung im Saale 111 der Brauerei Schrempf mit Vortrag des Herrn Professors an der Technischen Hochschule Dr. Schultze über: „Wendet sich das Klima?“ ab. Daran anschließend ist Gratis-Verlohung von Topfpflanzen. Der Malerinnen-Verein veranstaltet auch in diesem Herbst eine Ausstellung von Arbeiten seiner Mitglieder. Diese Ausstellung findet vom 12. bis einschli. 26. November im Laden Herrensstraße 9 (Ettlinger & Normer) statt. Die Ausstellung ist, wie man uns schreibt, frei zugänglich, Sonntags von 11—1, Werktags von 10—1 und 3—6, und umfaßt wieder, wie seit Jahren, die verschiedensten Gebiete der angewandten Kunst (am reichlichsten Handarbeiten, Keramik und getriebenes Metall) und von der freien Kunst alle Zweige der Graphik, sowie Handzeichnung und Aquarell. Gegenüber diesen Anfragen sei betont, daß Delibilder prinzipiell ausgeschlossen sind, — nicht etwa als ob im Malerinnen-Verein keine gemalt würden, sondern weil es hierfür andere Möglichkeiten gibt (Kunstvereine und dergleichen) und weil der Verein die richtigen Raum- und Lichtverhältnisse für eine Bilder-Ausstellung doch nicht bieten könnte.

Geheimerat Willy Bummel hat für sein diesjähriges Konzert am Donnerstag, 9. November, ein besonders schönes Programm gewählt. Der gefeierte Meister wird zum Beginn die berühmte Kreuzer-Sonate von Beethoven spielen, als zweite Nummer das einzig-schöne Violin-Konzert von Mendelssohn, dann eine Reihe „neuer alter“ Bearbeitungen, und zum Schluß fünf Stücke von Pjatschkowsky. Das ausführliche Programm ist in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz nachz. zu haben.

F. Cumberland, der durch seine vorzüglichen Leistungen bekannte Experimentator, wird hier im Verein mit seiner Gattin demnächst wieder eine Seance geben. Cumberland, der sich auch durch seine energische Bekämpfung des Medium-Schwindels einen Namen gemacht hat, wird über allerlei interessante Probleme, wie Spiritismus, Antispiritismus, Suggestion, Telepathie usw. sprechen und seinen Vortrag durch zahlreiche verblüffende Demonstrationen und Experimente illustrieren. Die hiesige Seance des Künstlerpaars wird am Montag, den 13. November im „Museum“ stattfinden.

Sachverein. Man schreibt uns: Zu einem musikalischen Ereignis ersten Ranges verspricht das erste Vereinskonzert dieses Winters (Mittwoch, 29. November) im großen Festhallsaal sich zu gestalten. Der Abend wird nur sachtundigst ausgezeichnete Werke von Johannes Brahms bringen, und es ist wohl das erste Mal, daß in Karlsruhe ein Brahms-Konzert dieser Art, wobei Chor und Orchester sowohl vereint als auch selbständig auftreten, geboten wird. Ein Teil der zur Aufführung vorgesehenen Werke ist aus anderem Anlaß hier früher schon gehört und mit Begeisterung aufgenommen worden, einzelnes aber ist für Karlsruhe Novität. Wir möchten daher schon jetzt auf das Konzert — das 21. in der ganzen Folge der Vereinskonzerte — nachdrücklich aufmerksam machen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing various financial data, including exchange rates for different locations like Frankfurt, Berlin, and London, and interest rates for various banks and securities.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

30. Okt.: Helene Hilba, Vater Otto Jansohn, Rutscher. — 31. Okt.: Helmut Friedrich, V. Tat. Friedrich Petersen, Kaufmann; Elise Luise, B. Aug. Meh. Rutscher. — 2. Nov.: Berta Katharina, B. Wilh. Wolf, Schriftfeger.

Todesfälle: 3. Nov.: Dr. Richard Schneider, Wirkl. Geh. Rat, Oberlandesgerichtspräsident a. D., alt 88 Jahre. — 4. Nov.: Susanna Müller, Witwe des Landwirts Tat. Müller, alt 61 Jahre.

Advertisement for Palmolive soap. Title: 'Zur Aufklärung über die Herstellung von Palmöl'. Text: 'Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmöl sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengefügtes Kunstprodukt, das irgend welche unbekanntes Zusätze oder Beimischungen enthalte. Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmöls erkennen läßt, daß diese Ansicht auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen: Palmöl ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weiß keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett. Palmöl ist neuerdings auch weils (Schmalzähnlich) zu haben. H. Schlink & Cie. A.-G.'

Large advertisement for 'Asbach-Uralt' cognac. Text: 'Markte Asbach-Uralt' echter alter Cognac. Vertretter: August Drath, Karlsruhe, Akademiestraße 49.

6. Hauptversammlung des badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Offenburg, 5. Nov. Die 6. Hauptversammlung des badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs fand im Bürger-saale der Stadt Offenburg unter sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder statt.

Stadtrat Robert Oftertag eröffnete die Sitzung und dankte für die Entsendung der Regierungsvertreter, welche bekunde, daß die Staatsregierung dem Verbandszweck Interesse wie bisher entgegenbringe.

Oberbürgermeister Hermann überbrachte die Grüße der Stadtverwaltung und wünscht dem Verbandszweck seine Verhandlungen guten Erfolg, den er mit Rücksicht auf seine gemeinnützigen Ziele und seine volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung verdiene.

Regierungsrat Reckanus dankte für die Begrüßung seitens der Regierungsvertreter, übermittelte die Grüße Sr. Exzellenz, des Herrn Finanzministers und hofft, daß der Verband Hand in Hand zusammengehe mit der Eisenbahnverwaltung, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

Stadtrat Oftertag dankt für die Begrüßung des Regierungsvertreter und des Oberbürgermeisters und verweist auf den gedruckten Jahresbericht.

wobei er nochmals hervorhebt, daß auch dem Ministerium des Innern Dank gebühre, das zu den Kosten der Reiseausstellung 2000 Mk. beigetragen habe und Direktor Dr. Hoffacker mit der künstlerischen Leitung der Ausstellung betraute.

Oberstadtschreiber Vacher-Karlsruhe spricht dem Verbandszweck und der Regierung den Dank aus und gibt einige Anregungen auf dem Gebiete der Winterreflamme, über den Verkauf der Druckmaschinen, in Beziehung auf die Ausgestaltung des Sammelinstruments, das er für eine sehr wertvolle Einrichtung hält und über die Ausgestaltung der Lichtbilderreflamme.

Stadtrat Zimmermann-Freiburg i. Br. beklagt sich darüber, daß der Verkehrsverein Freiburg kein Reflammematerial in dem Bahnhof Freiburg nicht durch Automaten zum Verkauf bringen könne, da die Generaldirektion private Konzessionen erteilt habe.

Handelskammersekretär M. Schlang-Freiburg i. Br. wünscht, daß bei den Fahrzeittafeln über die Eisenbahnverbindungen von Osten nach Westen die Strecken Freiburg-Donauwörth-Ulm aufgenom-men werde.

nach Westen die Strecken Freiburg-Donauwörth-Ulm aufgenom-men werde.

Bürgermeister Dr. Gugelmaier-Lörrach unterstützt die Anträge wegen Beseitigung der von Wallbrunn'schen Automaten in den Bahnhöfen.

Oberbetriebsinspektor Dr. Koch glaubt, daß bei dem Verhältnis, welches die Generaldirektion zu dem Landesverbande in Zukunft einnehme, derartige Einrichtungen nur im Benehmen mit dem Landesverband vergeben werden.

Der Vorstand des Verkehrsvereins Heidelberg, Schade, kommt auf die Fremdenstatistik zu sprechen. Er verlangt einen polizeilichen Zwang zur Ermittlung des Ergebnisses und hofft, daß die Bewegung des Bundes nicht im Sande verlaufe.

Gasthofbesitzer Diesel-Hornberg bittet, die Fremdenstatistik mit Vorsicht zu behandeln. Eine polizeiliche Aufsicht hält er unter keinen Umständen für erwünscht.

Stadtrat Monsh-Offenburg beantragt, daß die Generaldirektion illustrierte Fahrpläne, ähnlich wie die Schweiz, herausgebe, daß ein Schnellzug Basel-Strasbourg in Jahr und Offenburg halte und nicht durchfähre und daß die Sonntagsfahrten im Interesse des Landes eingeführt werden.

Stadtrat Oftertag verspricht, daß der Ausschuss sich demnächst ernsthaft mit der Fremdenstatistik befaßt. Die Frage der Einführung der Sonntagsfahrten habe er bereits mündlich bei der Großh. Generaldirektion warm unterstüzt.

Zu einer Bemerkung des Herrn Schade, der auf seiner Ansicht beharrt, daß die Statistik nur durch die polizeilichen Maßnahmen geregelt werden könne, ergreift wieder Oberbetriebsinspektor Koch das Wort.

Der Vorstand des Verkehrsvereins Baden-Baden, Reisinger, erwähnt, daß die Statistik von den einzelnen Kurorten selbst eingeführt werden könnte. In Baden-Baden funktionieren sie vorzüglich.

Oberstadtschreiber Vacher kommt sodann auf die Fremdenverkehrsstatistik zu sprechen, berührt nochmals den Austausch der Lichtbilder, wünscht, daß das Verkehrsblatt möglichst zeitig herausgegeben werde, daß nochmals die Künstler um Beiträge für das Verkehrsblatt angegangen werden, und daß insbesondere die Ausschmückung der Bahnhöfe, welche die Generaldirektion nunmehr in die Wege leitet, bald durchgeführt werden möge.

Stadtrat Darmstädter macht Mitteilung über seine Erfahrungen bei den Kunstausstellungen in London und Paris, die er im vergangenen und im laufenden Jahre in diesen Städten besucht habe.

Gasthofbesitzer Diesel bittet, den Titel für die schnellsten Reiseverbindungen zu fassen: „Schnellste Reiseverbindungen nach und durch Baden“.

Gütermann-Bruchsal bittet, Bruchsal in den „Schnellsten Reiseverbindungen“, als Station zu erwähnen und die Fahrpreise von Bruchsal aufzunehmen.

Alsdann wird über einen Antrag der Generaldirektion behufs rechtlicher Stellung im Verbandsrat. Hiernach erhält die Gr. Generaldirektion ein Mitglied im Verbandsvorstande.

An Stelle des Schriftführers und Schatzmeisters werden in den Verbandsvorstand zwei Beiräte ernannt. Der bisherige Schriftführer wird zum Geschäftsführer ernannt. Die Befugnisse des Geschäftsführers sollen durch eine Dienstweisung geregelt werden.

Ueber den Boranschlag für 1912 berichtet der Schriftführer Oberstadtschreiber Weiser. In demselben sind vorgesehen ein Einnahmen 23 000 M., die Ausgaben be-

laufen sich auf 28 500 M. Wegen des Fehlbetrags mit 5500 M. soll mit der Gr. Generaldirektion ins Benehmen getreten werden.

Der bisherige Ausschuss wird wieder gewählt. In denselben kommen neben den Vorstandsmitgliedern, der Vorstand des Verkehrsvereins Heidelberg, Schade, der Vorstand des Verkehrsvereins Mannheim, Hohl, Gasthofbesitzer Leicht-Forstheim, Bürgermeister Dr. Gugelmaier-Lörrach, Regierungsassessor Dr. Benninger-Badenweiler, Stadtrat Zimmermann-Freiburg, Handelskammersekretär Schlang-Freiburg, Stadtrat Monsh-Offenburg, Stadtschreiber Dr. Dietrich-Konstanz, Gasthofbesitzer Diesel-Hornberg, Bürgermeister Beh-Weberlingen, Bürgermeister de Pellegrini-Triberg, Badearzt Dr. Huber-Dürreheim.

Von diesen Mitgliedern des Ausschusses sind die Herren Hohl, Leicht, Schlang und Dr. Huber als Stellvertreter gewählt.

Bei dem Punkt IV der Tagesordnung

beschwört sich Herr Zahn in Wertheim über das Eisenbahnalbum der Firma König in Straßburg. In demselben hore Baden mit Erbbauf auf. Die Generaldirektion habe den Verkehrsverein Wertheim an den Königlichen Verlag gewiesen; der letztere habe aber erklärt, daß er mit der Sache nichts zu tun habe.

Stadtrat Robert Oftertag unterstützt diesen Antrag.

Handelskammersekretär Schlang beschwört sich ebenfalls über den Inhalt des Albums, der veraltet sei und hält die Redaktion durch den Landesverband für geboten. Es sei darauf hinzuweisen, daß nach Ablauf des Vertrages mit König dem Landesverband die Herstellung dieses Albums überlassen werde, der alsdann aus den dem Album angehängten Inzeraten eine gute Einnahme erzielen werde.

Oberbetriebsinspektor Dr. Koch teilt mit, daß der Vertrag mit König demnächst ablaufe. Diese Klame müsse besser gestaltet werden. Es sei zu bedauern, daß der Wunsch Wertheims nicht berücksichtigt wird.

Die Redaktion des Albums durch den Landesverband werde geprüft werden.

Als Ort der Hauptversammlung wird Wertheim auf Einladung für das Jahr 1912 bestimmt. Es melden sich ferner noch für die nächste Zeit Bad Dürreheim, Oppenau, Freiburg und für 1915 Karlsruhe.

Während der Tagung hat die Stadtgemeinde Offenburg aus den Beständen des Spitalkellers von ihrem ehlen Nebenbaste vorzügliche Proben zur Verfügung gestellt und ein kaltes Büffet aufgestellt. Die Aufmerksamkeit der liebenswürdigen Stadterhaltung hat die Mitglieder der Versammlung auf das angenehmste überrascht, wofür Stadtrat Oftertag den Dank ausspricht.

Die Versammlung wurde nach 3 1/2stündiger Dauer gegen 1/2 Uhr geschlossen. Die große Anzahl von Teilnehmern vereinigte sich sodann zu einem Festessen in den „Drei Königen“, das außerordentlich glänzend verlief.

Der Verbandsvorsitzende, Stadtrat Robert Oftertag, brachte ein Hoch auf den Großherzog und das Großherzogliche Haus aus. Es wurde sodann noch eine Reihe weiterer Trinksprüche ausgedrückt. Vorträge des Quartetts der „Konfordia“ und Gesangsvorträge der Frau Bender-Kehl perthönernten die Feier. Die Stadt Offenburg hat es verstanden, ihren Gästen wieder einmal das liebe Offenburg so recht heimlich zu machen. Die Offenburg Tagung wird in guter Erinnerung der Teilnehmer bleiben.

Handel und Verkehr.

* Karlsruhe, 4. November. A. Schlachthof. In der Zeit vom 30. Okt. bis 4. Nov. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1576 Stück Vieh und zwar: 223 Großvieh (54 Ochsen, 63 Rinder, 73 Kühe, 33 Färsen) 300 Kälber, 989 Schweine, 48 Hammel, 2 Ziegen, 1 Kleink., 0 Ferkel, 13 Pferde. 10817 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt.

Geichtliche Mitteilungen.

Für Hausfrauen! bietet sich in Karlsruhe bei Herrn Bieler, Parfüm, Kaiserstraße 223, sehr günstige Gelegenheit, billige Kerzen einzukaufen, indem diese einen großen Nutzen beim Guck wenig beachtete Elektro-Kerzen erworben hat und sehr billig abgibt.

Ein treuer Freund



Ein treuer Freund ist für viele Familien der Vasenol-Puder, dessen viele und unerreichten Vorzüge ihn für Gross und Klein unentbehrlich machen.

Bereinigte liberale Parteien.

Der Kandidat des 10. badischen Reichstagswahlkreises Herr Stadtrat Dr. Ludwig Haas

spricht am

Mittwoch, 8. November 1911, abends halb 9 Uhr,
im „Felsenk“ (Kriegstraße 117) in öffentlicher Versammlung über:

Die kommenden Reichstagswahlen

Der Wahlauschluß.

17267.2.1

Meine Sprechstunden finden von jetzt ab statt:

Vormittags von 9—10 Uhr
Nachmittags „ 1/2 3—1/2 6 „

Bestellungen für Besuche in der Stadt bitte ich mir bis 10 Uhr vormittags oder 5 Uhr nachmittags zugehen zu lassen. 17377.3.1

Dr. A. Rischpler

Telephon 726. Douglasstrasse 7.

Museumssaal.

Donnerstag, den 16. November, abends 8 Uhr

Die Winterreise

von Wilhelm Müller.

Ein Zyklus von 24 Liedern komponiert Franz Schubert
vorgetragen von

Fritz Haas.

Am Klavier: Musikdirektor Th. Röhmeier.

Der Konzertflügel Schiedmayer-Pianofabrik (Stuttgart) ist aus dem Lager des Herrn Hof. H. Maurer, hier.

Eintrittskarten:

Saal: à Mk. 4.—, 3.— und 2.—, Galerie à Mk. 2.— und 1.— sind in der

Hofmusikalienhandlung Fr. Doert,
Kaiserstr. 159 (Eingang Ritterstr.), Tel. 2003;
und an der Abendkasse zu haben. 17255

Metropoltheater

Schillerstraße 22

Ede Göttestr. Hallestelle der Straßenbahn

Spielplan von Dienstag, den 7. November, bis
inkl. Freitag, den 10. November.

1. Ein verächt. Liebesbrief. Originelle Edison-Gumoreste.
2. Nivalisierende Indianer. Drama.

Die Ballhaus-Anna!

II. Teil, in 3 Akten
Tendenzdrama aus Berlin W. von Dr. Leo Leipziger.
Zeit an der Kasse zu haben.

? 4. Der geheimnisvolle Affe?

Schöner Trickfilm.

5. Moris als Dieb. Großartige Gumoreste. 17341
6. Die Keulenjongleure. Prächt. koloriert. Varietés-Film.
7. Die Seifenblase. Zum Lachen.
8. Christians neues Dienstmädchen. Sehr humorvoll.

Restaurant Eintracht

Karl-Friedrichstr. 30. Telephon 772

zeigt sein heute, sowie jeden Mittwoch stattfindendes

Schlachtfest

mit Konzert, ausgeführt von Mitgliedern der Leib-
grenadier-Kapelle, ergebenst an.

Es ladet zum Besuche höchlichst ein 16629

Wilhelm Herlan.

Alte Brauerei Printz

Serrenstraße 4. Jeden Dienstag: Serrenstraße 4.

Großes Ochsen Schlachten.

Spezialität: „Ochsenmenue“.

Hierzu ladet höchlichst ein 17352

Frau Engelbert Hammerl Wwe.

Material-Lieferung.

Die Groß- Seils und Flege-
anstalt bei Wiesloch hat für das
Jahr 1912 auf der Grundlage der
allgemeinen Bedingungen für die
Verwertung um Arbeiten und
Lieferungen für die Staats- und
Staatsanwaltschaftsverwaltungen vom
3. Januar 1907 und der auf der
Verwaltungsstelle aufliegenden
Bedingungen im Wege des schrift-
lichen Angebots die Lieferung fol-
gender Materialien zu vergeben:

- 300 Stüd Badetücher aus Ger-
stenleinen, 140/180 cm groß,
- 150 A. Bolle,
- 4000 m weißes Baumwollzeug zu
Hemden,
- 800 m weißes Baumwollzeug
zu Männerhemden,
- 1000 m Baumwollzeug zu Frauen-
kleidern,
- 300 m Wolstoff zu Frauen-
kleidern,
- 400 m Baumwollstoff zu Unter-
joden und Unterhosen für
Männer,
- 200 m Baumwollstoff zu
Frauenunterröcken,
- 600 m Baumwollzeug zu Ar-
beitskleidern für Männer,
- 600 m Tuch zu Männerkleidern,
- 1100 m Koperfutter für Männer-
kleider,
- 650 m Futterstoff für Frauen-
kleider,
- 500 m gelbliches Schürzenzeug,
- 800 Stüd weiße Taschentücher,
halbleinene,
- 500 Stüd Stoffhemdbezüge von
la geblichem Baumwoll-
stoff, 85/75 cm groß,
- 600 Stüd Betttücher, von la ge-
lichem Baumwollstoff,
290/195 cm groß,
- 100 Stüd Woldecken, 2 A. schwer
230/135 cm groß,
- 600 Stüd Woldeckenhüllen von
la geblichem Baumwoll-
stoff, 230/140 cm groß,
- 100 A. Mohrhaar in der Preis-
lage von etwa 4 Mk.,
- 1000 A. Cnn d'Afrique,
- 100 Stüd bessere leinene Ser-
vietten, 65/65 cm groß,
- 500 Stüd gewönl. halbleinene
Servietten, 65/65 cm groß,
- 50 Stüd bessere, leinene Tisch-
tücher, 210/130 cm groß,
- 100 Stüd gewönl. halbleinene
Tischtücher, 280/140 cm
groß,
- 100 Stüd gewönl. halbleinene
Tischtücher, 140/110 cm
groß, sowie
- 500 Stüd weiße Handtücher mit
eingewebter Initialen auf
rotem Quersstreifen,
100/150 cm groß.

Diese Materialien sind im Monat
Januar 1912 zu liefern.
Angebote auf die Lieferung fracht-
frei Station Wiesloch-Stadt, bezw.
bei ortsanwärtigen Bewerbern frei
anzufahrt, sind verschlossen mit der
Aufschrift „Materialien-Lieferung“
zu versehen, sowie unter Beischluß
von Mustern bis längstens 20. No-
vember 1911 bei der Anstalts-
direktion einzureichen. Zuschlags-
frist: 2 Wochen. 10310a

Welche leistungsfähige
Firma übernimmt den
Betrieb von Anlagen
zweier prima D. R. G. M.
für ganz Deutschland?
Offerten unt. Nr. 335614
an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Kino

in Frankfurt a. M. Familien-
verhältnisse halber sofort zu ver-
kaufen. Offerten unt. F. O. B. 8079
an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen.

Erntehalber ein gut gehendes
Kinematograph

billig zu verkaufen. 335600
Offerten an E. Schmitt,
Mannheim, R. 4. 9.

Zugartiges Dampfagewerk

in Oberbaden ist Familienverhält-
nisse halber zu verkaufen oder zu
verpachten. Selten günstige Ge-
legenheit.
Offerten unter Nr. 10321a an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme an unserem
schweren Verluste sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen
Dank aus.

Im Namen der trauernden Familie:
Frau Maria Link, Rechnungsrats-Wtwe.
und Kinder.

17351
Karlsruhe, den 7. November 1911.

Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Tel. Nr. 114. Karlsruhe i. B., 31 Amalienstraße 31. Begr. 1883.
11880 Eigene Entwürfe. Eigene Fabrikation.
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen, Einzelmöbel.
Geeignete Ausführung. Eigene Polsterwerkstätte. Beschäftigung ohne Kaufzwang.

Die Uhr der Zukunft!

Die neueste Erfindung auf diesem
Gebiete ist erreicht. Kein lästiges Auf-
ziehen mehr. Diese Uhr zieht sich
elektrisch ohne Drahtleitung selbst auf.
Keine Störung, kein Versagen mehr.
Unentbehrlich für Zimmer, Bureau,
Hotel, Schulen etc. Verblüffend ein-
fach. Leiste volle Garantie. Diese Uhr
ist zu sehen in der Ausstellung bei

Oskar Kirschke

2.1 12 Kriegstrasse 12. 17347
NB. Bitte um Besichtigung meiner Herbstausstellung.

vertreiben Sie sich am besten mit
Dr. W. Schmidts
Reichs-Glühstrumpf.
Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften. 10224a

Das neue Zündholz (D. R.-Patent ang.)

Einzig vollkommener Ersatz für die alten Streichhölzer. Eine
bahnbrechende Neuheit! Zündet mit tödlicher Sicherheit!
Ohne Räderwerk, ohne Mechanismus. **Jahrelang haltbar!**
Sparsamer und bequemer als alles bisher Existierende!
Preis nur pr. Stck. M. 1.25.
Porto 20 Pf bei Vor-
einsendung, auch
Briefm. oder Nach-
nahme.

Jeder Besteller erhält das
neue Zündholz 14 Tage zum
Ausprobieren und verpflichtet
zurückzusenden.

Kirberg & Cie. in Foch Nr. 4 bei Solingen.
Haupt-Katalog über Stahlwaren, Kinderspielsachen, Christbaumschmuck
usw. umsonst und frei an Jedermann. 10191a

1/4 Pfd. Pakete

55
65
80
95
125
Pfg.

Größter Teehandel der Welt!

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. 10271a
Vertreter: Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße 20.

gut gearbeitet
24 Mk.
elegantier, 35
Markt zu vert.
Werner, Schloßplatz 13, Eing.
Stadl-Friedrichstr., part., r. 335648

Junge Springer Spaniel
reine Rasse, sind noch zwei Stück
abzugeben. 335627
Kaiser Wilhelm-Passage Nr. 7,
Kiefer, Electr.

Gartenbauverein Karlsruhe.

Mittwoch,
den 8. Novbr.
i. B., abends
7 1/2 Uhr
Monats-
Versammlung
im Saale III
der Brauerei
Schrenk.

Vortrag des
Herrn Pro-
fessors an der tech-
nischen Hochschule Dr. Schmitz-
heiß über: „Wendet sich das
Klima?“ Gratis-Besichtigung von
Topfpflanzen. 17327
Der Vorstand.

Pfannkuch & Co

Frische
französische und pfälzer
Äpfel
5 Waggons
eintreffend
3 Pfund 35 Pfg.
3 Pfund 45 Pfg.
3 Pfund 50 Pfg.
Westindische
Bananen
Pfund 35 Pfg.
Neue 17364
Maronen
(Kastanien)
Pfund 16 Pfg.
Geröstete
Erdnüsse
1/4 Pfund 10 Pfg.

G. m. b. H.
in den bekanntesten
Verkaufsstellen

Erstklassiges, wenig gefp.
Piano
Ruhig, matt u. blank, wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen.
Baden-Baden, Langestr. 57, pt.
Billig zu verkaufen
verschiedene frisch aufgedörrte u.
neu beoagene Kanabee und ein
frisch aufgedörrter Petroselin.
1,82x0,82 Mtr. 17309.22
Bähringerstraße 30, G. H.

Das Kehraus-Fest in der Karlsruher Festhalle.

Karlsruhe, 7. Nov. Das Japanfest in Karlsruhe hat gestern nachmittag seinen Kehraus gefeiert. Und es waren der Gäste noch viele gekommen, um an diesem Abschied von dem blumentreichen Sonnenaufgangstanz teilzunehmen, so daß sich das frohe und bunte Treiben von dem der vorhergehenden Festtage wenig unterschied.

Die Freude an der schönen Veranstaltung war auch gestern eine so allgemeine, daß es froh begrüßt wurde, als der offizielle Festschluß um 6 Uhr noch 2 Stunden hinausgeschoben wurde. Dann begann Herr v. Scheffel mit kraftvoller Stimme und in humorvoller Weise die Auktion der zur Versteigerung gebrachten Restbestände der Verkaufsstuben, während die aus dem Teichhaus schallende Musik den Europäern und Japanern noch einmal wieder zu einem Tänzen in die Beine fuhr.

Mit Befriedigung auch wurde des Weiteren vernommen, daß die Tage für den wohlthätigen Zweck des Vinzentiusvereins, der seinen Armen und den Wassergeschädigten des Tauberggrundes galt, ein ungefähres Gesamtergebnis von 20 000 Mark hatte. Und wenn hiervon auch noch ein größerer Betrag an Unkosten usw. abgeht, so ist doch ein sehr respektabler Reingewinn zu verzeichnen, der für seinen guten Zweck wohl überall mit Freuden begrüßt wird.

Und nun ist das Japan-Fest aus und Wahrheit wurde es, was Jiska Luise Schember, eine heimische Dichterin, zum Schluß einer Festdichtung schrieb:

Der Tage drei umgaukeln uns die Falter
In ihrer blumigen, anmutreichen Schöne;
Der Nächte drei in ihrem Märchenglanz,
Dann kehren sie zurück zu ihren Schwestern,
Den Purpurfalten und den weißen Chrysanthemem
Ins Gartenparadies — im Sonnenland.

Von dem Wohltätigkeitsfest „Drei Tage in Japan“ sind einige gut gelungene Bilder, von dem Postkartenverlag Geschwister Moos (Kaiserstraße 90) angefertigt, in unserem Expeditionsbureau ausgelegt.

Felix Mottl und sein Orchester.

(Eine Erinnerung zum zweiten Abonnementskonzert.)
Karlsruhe, 7. Nov. Das Großherzogliche Hoforchester hat sein morgiges Konzert unter dem Namen Felix Mottl gestellt und ihm den besonderen Charakter als einen feierlichen Gedächtnisakt für den nur zu früh dahingegangenen genialen Meister gegeben. Das Karlsruher Hoforchester und Felix Mottl, das war eine Zusammengehörigkeit, ein Festineinander-Verhangeln, ein Mitleben und Mitempfinden in gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Begeisterung.

So schmerzlich seinerzeit die Trennung von Mottl dem Hoforchester war, sein Scheiden aus dem arbeitsreichen Leben selbst hat gerade hier die Gemüter tief erschüttert. Und mit wehmütigem Gefühl erinnert ein jeder sich daran, was Felix Mottl dem Karlsruher Hoforchester war, und wie er selbst in diesem seine größte Genugung und ihm seine Anerkennung, ein Ansporn zu immer neuen Leistungen, nicht vorenthielt. Und Felix Mottl hat oft betont, daß ihm

gerade dieses Werden und Wirken an hiesiger Stelle eigentlich doch die lautere Freude und Befriedigung gewesen.

Wie gar mancher von seinen Männern „unter“ und „über“ ihm von damals kann sich heute noch der Zeichen seiner Dankbarkeit rühmen, sofern es ihm gelungen ist, in treuester Pflichterfüllung seine Aufgabe unter seinem suggestivsten Anfeuern besonders tüchtig und schon zu lösen. Wie suchte bei solcher Gelegenheit das freudige Auge den Betroffenen. Wie lieb er oft nicht erst den andern Tag anbrechen! Unmittelbar, nach seiner eigenen großen Tat mußte sein beglücktes Künstlerherz den Dank weiter geben.

Ein Beispiel, welches speziell seine Getreuen im Orchester betraf, lasse ich hier folgen. Dasselbe hat erhöhten Wert deshalb, weil Mottl in jenen Jahren von solchen, die es entweder nicht verstehen konnten oder nicht wollten, gar gerne der Wagner-Einseitigkeit geziehen wurde. Als ob er über den von ihm so begeistert verehrten Meister von Bayreuth die anderen deutschen Altmeister je vergessen hätte! So schrieb Mottl in der Nacht vom 20. zum 21. März 1886, nach der Ausführung der IX. Symphonie, folgenden Dankschreiben an die Beteiligten:

Karlsruhe, den 21. März 1886.

„Ich kann unmöglich die rechten Worte finden, welche den Herren Künstlern des Hoforchesters meinen Dank und meine Anerkennung für die gestrige Ausführung der neunten Symphonie würdig auszusprechen werden! So viel ist gewiß, daß wir gestern einen Ehrenabend unserer künstlerischen Genossenschaft zu verzeichnen hatten. Daß das, was wir gestern, nach der mit Proben und Aufführungen überreichen letzten Woche, geboten haben, weit darüber hinaus ging, was man als „Verpflichtung“ von uns fordern kann, ist zweifellos! Was uns gestern beistand und leitete, war die Begeisterung und der Enthusiasmus, aus welchen beiden Empfindungen uns der Wunsch erwuchs, das Andenken an den Todestag des größten deutschen Tonmeisters in würdiger Weise zu feiern. Dieser Wunsch ist uns herzlich erfüllt worden! Was kann uns jetzt noch eine Anerkennung der Zuhörer sagen? Keinesfalls mehr, als das, was wir in uns selbst fühlen: die Wohlthat der künstlerischen Befriedigung über eine schöne und erhabene Kunst! In diesem Sinne erlaube ich mir, meine Herren, Ihnen heute allen, gerührt und dankbar die Hand drücken zu dürfen!“

Die schlichte Innigkeit dieses Empfindens des großen Meisters und einfachen Menschen Mottls zeigt ihn uns wie er war und wie er blieb bis an sein Lebensende.

In der am Mittwoch, den 8. ds. Mts., abends, im Hoftheater stattfindenden Gedächtnisfeier für Felix Mottl wird das Konzert-Podium, welches aus diesem Anlaß Trauerschmuck erhalten wird, eine Büste Mottls zieren, die aus dem Atelier des Bildhauers Herrn Hemmesdorfer, München hervorgegangen ist. Das Arrangement der Aufstellung hat in liebenswürdiger Weise Herr Direktor Hoftheatermaler Albert Wolf übernommen. Mit Rücksicht auf den Charakter der Veranstaltung wird das verehrliche Publikum gebeten, in dunkler Kleidung zu erscheinen und sich der Beifallsbezeugungen zu enthalten.

Die deutsche Forschungsstation auf Spitzbergen.

Berlin, 7. Nov. Wie bereits mitgeteilt, bestand schon seit einiger Zeit die Absicht, zur Erforschung der meteorologischen und aerologischen Verhältnisse Spitzbergens eine deutsche Station zu gründen. Nach den Vorarbeiten des Fürsten von Monaco, an dessen Fahrten Professor Hergesell, der Vorsitzende der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt, teilgenommen hatte, und als ein Erfolg der vorjährigen arktischen Studienreise des Grafen Zeppelin und seiner Begleiter ist nunmehr, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ schreibt, die wissenschaftliche Station in Spitzbergen durch Unterstützung des Kaisers, des Grafen Zeppelin und anderer Förderer der Wissenschaft gesichert.

Sie wird in der Lage sein, die bei den verschiedenen Expeditionen von den Schiffen aus gemachten Messungen, die nur gelegentlich stattfinden und gewissermaßen nur als Stichproben gelten konnten, durch langdauernde Beobachtungsreisen zu ergänzen. Die neue geophysikalische und aerologische Station wird dank den Bemühungen Professor Hergesells mit allem Rüstzeug der aerologischen Forschung ausgestattet sein, um im Polarwinter Spitzbergens tätig sein zu können.

Im Frühjahr dieses Jahres wurden schon die erforderlichen Anschaffungen gemacht. Die Beobachtungsstation wird in der Adventbai

angelegt. Bestimmend dafür war der Umstand, daß dort die Anlagen einer auch im Winter in Betrieb befindlichen Kohlenmine vorhanden sind, und daß durch Anschluß an die Betriebsleitung und das Personal der Mine die Ueberwinterung leichter zu vollführen ist als irgendwo anders. Verhandlungen mit der Direktion der Mine ergaben das erfreuliche Resultat, daß diese sich in jeder Weise bereit erklärte, für die Station zu sorgen und auch, soweit es der Betrieb der Kohlenmine gestattete, Hilfsarbeiterkräfte für den Betrieb der Station zur Verfügung zu stellen.

Um an der Erforschung der freien Atmosphäre mit allen Mitteln arbeiten zu können, stehen die nötigen Luftfahrzeuge zur Verfügung: Drachen, Fessel-, Pilot- und Registrierballons, ferner ein kleines Motorboot, das auf dem Eisfjord tätig sein soll, um die Ballons wieder aufzufischen. Dank dem Entgegenkommen der Direktion der kaiserlichen Hauptstation für Erdbenenforschung in Stralsburg erhält die Station seismometrische Apparate, die in der Adventbai aufgestellt werden.

Die österreichische meteorologische Zentralanstalt liefert den vollständigen Instrumentenapparat für den Betrieb einer magnetischen Station. Auch sind Apparate für luftelektrische Messungen und Strahlungsmessungen bei dem Betrieb vorgesehen. Etwa 30 Kilometer von der Adventbai entfernt hat die norwegische Regierung eine Funkstation in Greenharbour errichtet. Durch Vermittlung des Reichs ist die Erlaubnis zur Benutzung dieser Funkstation erlangt, so daß auch während des Polarwinters Nachrichten von der deutschen wissenschaftlichen Unternehmung nach Norwegen gelangen können.

Den wissenschaftlichen Betrieb der Station, die unter Oberleitung von Professor Hergesell steht, leiten die Herren Dr. Kempf, erster Assistent an der Meteorologischen Landesanstalt von Elsfjord, und Dr. Wagner, Assistent an der Meteorologischen Zentralanstalt in Wien.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Co., Karlsruhe.

Bom freudigen Schaffen. Eine Anthologie aus unseren Tagen. Herausgegeben von Julius A. Wenzel. Elegant in biegsam Leinen gebunden (320 Seiten) 1.80 Mk. L. Stadtmann Verlag, Leipzig.

Im Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig sind erschienen: Zimmer- und Balkonpflanzen von B. Dannenberg. 2. Auflage. 171 Seiten mit einem Titelbild und 88 Abbild. (Wissenschaft und Bildung Bd. 58) Geheftet 1 M. In Originalband 1.25 M.

Musikalische Bildung und Erziehung zum musikalischen Hören. Von Privatdozent Dr. A. Schering. 160 Seiten. (Wissenschaft und Bildung Bd. 85). Geheftet 1 M. — In Originalband 1.25 M.

Griechische Kultur im Bilde. Von Dr. H. Lamer. 64 Seiten Text mit über 200 Abb. auf 96 Tafeln. (Wissenschaft und Bildung Bd. 82). Geheftet 1 M. In Originalband 1.25 M.

In der Schulischen Hof-Buchhandlung, Rudolf Schwarz, Oldenburg u. Leipzig sind erschienen: „Milada“ ein Schauspiel in 1 Aufzuge von Franz Ulrich. Preis elegant broschiert 1 M.

Franz Anton Högl aus Warshaw, Bildhauer. Ein Familienroman aus der Franzosen- und Biedermeierzeit von Franz Poppe. Preis broschiert 2.50 M. In seinem Originalband 3.50 M.

Kurt Münzer, Kinder der Stadt. Roman. Titelbild v. Prof. Max Slenogt. (Wita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch.) Preis brosch. 5 M. geb. 6.50 M. Kurt Münzer hat mit diesem Buch den großen Roman geschrieben, der ihn in die erste Reihe unserer Schriftsteller stellt. Er hat sich zum Thema nicht das Schicksal eines einzelnen Menschen gewählt, sondern sein Feld ist eine Stadt, ist die große Stadt, ist Berlin!

In demselben Verlag erschien: Henriette Arendt, Polizeiaffistentin a. D., kleine weiße Skaven. Preis brosch. 2.50 M. geb. 3.50 M. Ein grauenhaftes Kapitel Kinderelend wird hier von der vielgenannten ehemaligen Polizeiaffistentin Schwester Henriette Arendt entrollt.

Rudhard Rippling. Im Dschungel und daheim. Wollfelle Ausgabe. Kartonnirt. („Aus Zeit und Leben“ Bd. 3.) Preis 1.50 M. Karl Hans Strobl, Das Frauenhaus von Brescia. Halbberga-mentband. Mit farbigem Umschlag. Preis 3 M. Dieses Werk ist stark in seiner Eigenart, spannend in seiner Handlung, vornehm und reizvoll in seiner Formgebung.

Advertisement for Eau de Cologne No. 4711. Includes text: 'Aus dem Leben einer Dame (Bild 11)', 'Der Besuch', 'Ein allezeit vornehmes, stets willkommenes Präsent...', and 'Eau de Cologne'.

Advertisement for Seelig's Kaffee. Includes text: 'Das Kennzeichen', 'für Seelig's kandierte Korn-Kaffee', and an image of the product box.

Advertisement for Steppdecken, wollene Decken, and Hautjucken. Includes text: 'Steppdecken, wollene Decken', 'Hautjucken', and 'Junker & Ruh-Defen'.

Advertisement for Globin and Hartriegelbeeren Tintenbeeren. Includes text: 'Globin bester Schuhputz', 'Hartriegelbeeren Tintenbeeren', and 'Badische Lederwerke'.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses beehren sich hierdurch zu einer öffentlichen Versammlung auf Montag, den 13. November d. J., nachmittags 4 1/2 Uhr, in den großen Rathsaal einzuladen.

Tagesordnung:

- 1. Herstellung der Gartenstraße zwischen Tevriert- und Pröbelstraße und Erlangung eines Gemeindebeschlusses über den Erwerb der Straßen- und Kanalflächen für diese Straße.
2. Verkauf von Gelände an den katholischen Kirchenfonds Karlsruhe-Grünwinkel und an Frau Chorführer Julius Stoebe daselbst.
3. Verkauf von Straßengelände Ecke der Welsiens- und Walhalla-Straße.
4. Umliegung von Grundstücken im Herrschaftsgewann.
5. Kanalflößenbeiträge der Grundstücke am Neubrückweg und an der Altherrstraße.
6. Herstellung eines Spielplatzes auf dem von Billing & Zoller erworbenen Gelände an der Schützen- und Wilhelmstraße.
7. Erstellung eines Volkshausbaues im Stadtteil Rippurr.
8. Erwerb von Gelände auf der früheren Gemarkung Dorland an Landwirt Robert Schäfer.
9. Erwerb von Gelände im Erweiterungsgebiet des Rheinhafens auf der ehemaligen Gemarkung Dorland.
10. Erstellung einer elektrisch zu betriebsfähigen, fahrbaren Brücke nebst Drehbrücke und Spill am Rheinhafen.
11. Ergänzung und Erweiterung der Anlagen im östlichen Gastwerk.
12. Umbau und Verlängerung der Abwassergruben in der Wagenhalle der Straßenbahn.
13. Elektrische Beleuchtung der Kaiser- und Karl-Friedrichstraße.
14. Dienstvertrag mit dem Vorstand der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und des Maschinenbauamtes, Stadtbaurat Otto Held.
15. Verhinderung der nächsten Rechnungen und der Rechnungen der Spar- und Sparkassen sowie der Schulparalelle vom Jahre 1910. Vor der Sitzung — von 4 bis 4 1/2 Uhr — finden die Wahlen von drei weiteren Mitgliedern des geschäftsleitenden Vorstands der Stadtverordneten, von zwei Mitgliedern des Stiftungsrats der Adolf und Johanna Viefelb-Stiftung und eines Mitglieds des Stiftungsrats der Karl Schreyer'schen Arbeiterstiftung statt.
Karlsruhe, den 7. November 1911.

Der Oberbürgermeister. Siegrist. Rader.

Haasenstein & Vogler A.G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Telefon 1000-1000.
Bitte in der 40er Jahren, ebl., alleinlebend, mit 50 Tausend Mark Vermögen, wünscht besseren Herrn mit edler Gesinnung abzuwech-

Heirat

gegen gute Sicherung, Schuldiene, Bürger, Verpfändung von Liegenschaften ein Kapital von 5-6000 Mk. gesucht. Offerten unter Chiffre 9295 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17378.

Haus gesucht.

Nicht zu großes Rentenhau, gut rentierend, wird zu kaufen gesucht. Gut gelegene Spandauerstr. 10000 Mk. in Zahlung genommen werden. Offerten unter C. 4415 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17372.2.1.

Landhaus zu kaufen gesucht!

In Stillingen, Durlach od. im Murgtal ländl. Landhaus od. kleinerer Villa, mit Garten, gegen gut rentierendes, nur mit erster Hypothek belastetes Rentenhau hier, einzutauschen. Offerten unter F. 4418 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17372.2.1.

Rentenhau gesucht.

Familienverhältnisse halber suche ich meine in Baden geleg., gut rentierende Villa gegen besseres Rentenhau hier. Barzahlung kann erfolgen. Offerten unter G. 4418 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17372.2.1.

Restaurant zu verkaufen.

In kleinerer Garnisonsstadt, in der Nähe von Karlsruhe, ist ein gutgehendes Restaurant umhandhabbar preiswert zu verkaufen. Anzahlung mindestens Mark 10 000.—. Nachweisbare Nettoverdiens 8-10 000 Mk. v. a. Offerten unter K. 4417 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17376.

Sucht

eine gewandte, solide Persönlichkeit als

Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung. Solche mit guten Beziehungen in den besseren Kreisen erhalten den Vorzug. Gest. Offerten sind zu richten unter B. 4408 an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe, 17368.

Selbstkulturdierwagen

(Blaeton), selten elegantes Gefährt, wie neu, Anfahrungspreis Mk 2900, wegen Aufgabe des Fahrwerks zu Mk 1700 zu verkaufen. Bitte anfragen auf Verlangen. Näh. unter R. 10547 an Haasenstein & Vogler, A.G., Frankfurt a. M., 10134a.

Heiratsgesuch.

Blüthner, 39 J. a., angen. Beruf, best. Arbeiter der Goldbranche in Wörtheim mit hoh. Lohn, kinderlos, 6 1/2-12 1/2 J. gut erzogen, wünscht mit anständ. Frau, od. Witwe ohne Anhang, m. etwas Vermögen, abwech. späterer Heirat beizutreten. Gest. Offerten, möglichst mit Photographie und genauer Adresse, beselbe man mit Nr. 33515 an die Exped. der „Bad. Presse“ abgeben. Anonym abweislich. 3.1. Verhältnissen Ehrenf. 2.1.

Gold. Ring verloren

am Sonntag von Wilhelmstraße — Werderstraße nach der Marienstr. Ehl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben. 335621. Werderstr. 59, 3. St.

Verloren

Sonntag nach eine große Samtstasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung. Annullenstraße 59, 5. St.

Hund entlaufen

in Mühlburg, rauhaariger Terrier, rotfarbig, auf dem Rücken schwarz, 20 Wochen alt. Gegen Belohnung abzugeben. Weidenstr. 19, 1. St., Telefon 2041. 335609.2.1

Briefmarken.

Gegen Aufgabe gebe sämtliche Marken 65% nach Genf ab. Offerten unter Nr. 335652 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Zu verkaufen: 1 große Sunde

2 Gaslöhre (3- u. 8-arm. N. 20.—, 1 Winterüberzieher N. 20.—, 1 Cheviot-Gehrod m. Weste (schwarz) N. 10.—, 1 Gasbrenn. N. 5.—. Wo in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfahren unter Nr. 335685.

Überzieher u. Gehrock-Anzug, gut erhalten, billig zu verkaufen.

Nährstraße 101, 3. St. 1. Für einen Anaben von 14-15 J. ist ein Überzieher zu verkaufen. Preis 6 Mk. 335625. Müppertstraße 23, 2. St.

Winterüberzieher, gut erhalten, mittlere Figur, für Mk. 10.— zu verkaufen. Ebenfalls ein Zylinder (Gartel) für Mk. 4.—. 335633. Waldstraße 29, 3. Stod.

Fäßer u. Krautfässer

neu und geb., sind bill. zu verkf. 335655.2.1. Durlacherstraße 57.

Stellen-Angebote

Hochbautechniker.

Zum baldigen Eintritt wird ein Techniker mit mindestens 3 Semest. Baugewerkschule, flottes Zeichner, der im Anfertigen von Eingangs- und Abrechnungen sowie Stat. Berechnungen bewandert ist, gesucht. Offerten mit kurzer Beschreibung der feineren Tätigkeite, sowie Gehaltsanpr. unt. Nr. 335472 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Tücht. Vertreter

zum Besuch von Hotels, Restaurants u. gesucht. Ad. Lohmann, Stuttgart, Rosenbergr. 45, 2.1

Leistungsfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht einen geschäftsgewandten Sachmann, der namentlich mit der Volksversicherungsbranche durchaus vertraut sein muß, als

Inspektor

zu engagieren. Demselben obliegt neben der persönlichen Akquisition insbesondere die praktische Ein- und Ueberwachung der Organe. Einem wirklich strebsamen Mann ist hier Gelegenheit geboten, sich angenehme und dauernde Position zu sichern. Ausführl. Offerten wolle man unter C. 2271 10311a an die Expedition der „Bad. Presse“ richten. 4.1

Del. u. Farbwaren-Geschäft sucht per 1. Januar 1912 einen jungen Mann

für Kontor und Reize. Branche-kenntnisse erwünscht. Offerten unter Nr. 10306a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Unbescholtener fleißiger Mann, der im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist, kann sich ohne Risiko

festen Stellung

mit auskömmlichem Monatslohn verschaffen. Reelles Unternehmen. Auch ein aufgeweckter Handwerker oder Arbeiter findet Berücksichtigung. Man wende sich sofort B. 2270 10312a an die Expedition der „Bad. Presse“. 4.1

3-6 Mk. tagl. Verdienst

a. mein. Strickmaschinen f. häusl. Riv. Zn. 30-100. A. Brosp. grad. Riv. Wunsch. Mühlhausen Eb. Vert. u. Anlernen C. Gutermann. Ertingen (Wlbg.). 10207a

Aiglon - gesetzlich geschützt - Ziegenleder-Damen-Handschuhe. Vorzüge: Weiches extraausgewähltes Leder, Eleganter Sitz, Grosse Haltbarkeit, Garantie für jedes Paar, Reichste Farbenwahl. Paar A 3,80 3 Paar A 10,30 netto. Gebrüder Ettliger, Grossh. Hoflieferanten. 17367

Angehende Kontoristin

mit guten Kenntnissen zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten unter Nr. 17346 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Kaufmännisch gebildetes Fräulein

wird für ausfallsweise ev. auch dauernde Beschäftigung in Fabrik-Kontor nach 2 1/2 Jahren zu sofort. Eintritt gesucht. Maschinen-schreib. u. Stenographieren verlangt. Bewerberin, womögl. mit Zeugnis-abschriften und Gehaltsansprüchen, erbeten nach Mühl. Baden, Postfach 21. 10917a.2.2

Einige tüchtige Monteure

für Entstaubungs- und Lüftungsanlagen gesucht. 10216a. Danneberg & Quand, Filiale Mannheim, Kaiserstr. 18.

Tüchtiger Buchbindergehilfe

finder sofort dauernde Stelle bei Wilh. Ringwald, Buchbindermeister. 335644.2.1

Buffetdame,

eine selbständige, gelehrte, wird zum Eintritt gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 335628 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Herrschafft-Röchin u. bürgerliche Köchin

Zimmermädchen, finden Stellen. Näheres durch Frau Urban Schmitt, Büttelstr. 27, Eingang Bürgerstr. 27, geberdmäßige Stellenvermittlerin.

Sucht auf 15. November in bürgerlichen Haushalt ein solides, fleißiges Mädchen.

Erfragen unter Nr. 335638 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Jüngeres Mädchen vom Lande

finder für häusl. Arbeit auf 15. Nov. Stellung bei kleiner Familie. 335642.1. Zu erst. Waldhornstr. 48, 1. St.

Jüngere, laubere Frau von 1-3 Uhr zum Gefährtpulen gesucht.

335663. Näh. Verlangenstr. 20, 2. St. Suche der sofort tüchtige erste

Tailen-Arbeiterin

bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. 10318a.2.1. 2. Mayer, Heidelberg, Postleierant.

Zuarbeiterin kann eintreten bei

Damenkleider-Domsch, 335647. Werderstr. 22, 4. St.

Stellen-Gesuche.

Junger Arbeiter

sucht in seiner freien Zeit abends von 7-9 Uhr ab Beschäftigung als welche Arbeiten. Off. u. Nr. 335571 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gedienter Kavallerist

sucht per 15. November Stellungsals Pferdebedienter, Diener oder sonstigen ähnlichen Posten. Sehr gut bezahl. stehen zur Verfügung. 335665.2.1. Kaiserstr. 49, 4. Stod.

Junger Mann

mit Berechtigungscheit zum einjährigen Dienst, la. Kenntnissen in Stenographie, sucht für sofort oder später (ab 1912)

kaufm. Lehrstelle

in Bantgeschäft, Fabrikbüro oder Engros-Geschäft. Offerten unt. Nr. 335613 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Jg. Fräulein mit hoh. Schulbild.

sucht tagsüber 1/2 tag. 335618. Lachnerstr. 4, 4. St., rechts

Gewand. Buffetfräulein

sucht Stelle sofort oder später. Off. unter Nr. 335617 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Lüchtiges Buffetfräulein

sucht Stelle für 1. Dezember. Gest. Offerten erbeten unter Nr. 335633 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Fräulein sucht sich im Zuschneiden von Wäsche

gründlich auszubilden. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 335633 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Vermietungen.

Sofort beziehbar.

Nelkenstraße 1, nahe Kaiser-Allee (Gaststätte d. Straßenbahn) ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 großen Zimmern, großer Küche, Badzimmer, Balkon und Veranda und hübschem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. 335642.3.1

3 Zimmer-Wohnung an ruhige Leute, welche das Reinemachen von 3 Zimmern übernehmen, auf 1. Jan. zu vermieten.

Näh. Leopoldstraße 45, 3. St. 335617.3.1

Durlacherstraße 9, zunächst der Kaiserstr. ist im Hinterh., part., schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu vermiet. Näh. im Laden. 335654.2.1

Uhlendorferstr. ist eine schöne 2 Zimmer-Wohnung in 4. Stod. sofort zu vermieten. Näheres Nelkenstraße 1, 2. Stod. 335649

In feiner Familie ist schon möbl. Zimmer m. erhaltl. Pension

zu haben. Gest. Offerten unt. Nr. 335418 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Gut möbl., hoch. Manarbe sofort an anständigen Arbeiter zu vermieten.

335631. Gartenstraße 8a, Hths., IV., Hs. An alleinstehende Frau ist eine Manarbe mit Kochofen, im Hths., sofort oder später billig zu vermiet. 335656. Palanienplatz 18.

Abstemiestraße 71 ist ein einfach möbliertes Zimmer für sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. daselbst. 335641.3.1

Kaiserstr. 26, nächst Kronenstr., ist schon möbliert. Zimmer, 3 Betten billig zu vermieten. 335629

Striegstr. 156 ist schon möbliert. 2 Zimmer, ionig, gut heizbar (Gas) im 2. Stod., recht, billig zu vermieten. 335628

Kronenstr. 8, part., schon möbl. Zimmer zu vermieten. Eingang reparat. Zu erst. Kreuzstraße 18, Zigarrenladen.

335628

Waldstraße 50, 9th., 3 Trepp., ist ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten sof. zu vermieten. 335631

335631

Waldhornstraße 22, 4. St. links ist ein freundlich möbl. Zimmer mit Kaffee, 16 Mk. per Monat, zu vermieten. 335660

335660

Wilhelmstraße 4, Seitenbau, eine Treppe, ist ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort oder später zu vermiet. Näh. daselbst. 335630

Miet-Gesuche.

Per 1. April 1912 wird b. Heines Familie eine schöne 2 Zimmerwohnung nebst Zubehör zu mieten gesucht. Beständ. oder Beierheim Offerten unt. Nr. 335636 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Derz sucht schon möbliertes

Althaus, möglichst eine Treppe, per 15. November. Offerten unter Nr. 336380 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Aus dem Programm vom 8. bis 10. Novbr. verdient der Kunstfilm Die goldene Hochzeit. Aus dem Leben. 17366. Ueber 1000 Mitwirkende. welcher auf der Turiner Ausstellung mit Frs. 25000.— preisgekrönt wurde, besondere Beachtung. Zu dem reichhaltigen Programm als Einlage: Einweihungs-Feierlichkeiten der Universität Freiburg.

Freimuths berühmte Kunst-Glas-Bläserei. unstreitig die interessanteste und kunstvollste Schau-stellung der Messe. 335632.2.1. Täglich von nachmittags 3 bis abends 10 Uhr geöffnet.

Alleinvertreter: H. Maurer, Hoflieferant Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. Förfster-Pianos. Die besten Klaviere in der Preislage von Mk. 720.— und höher.

Guten kräftigen Broat-Mittagsliß gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 335624 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Pianino, fast neu, billig zu verkaufen. 335640.2.1. Schützenstraße 55, 5. III.

Verschiedene Kleider, Abendmäntel u. zu verkaufen. 335649. Leisingstraße 14, part.

Federmann erhält Fahrräder und Fahrradzubehöre zu billigen Wieder-verkaufspreisen. Verlangen Sie Katalog umsonst.

Verlagshaus W. Siemann Berlin C 25, Brenzlauerstr. 230. Billigstes Verlagsb. Deutschl. Unser Generalkatalog 1912 offeriert über 10000 Artikel aller Branchen. Verlang. Sie sofortige Zusendung umsonst u. postfrei.

Perf. Damenschneiderin "murr noch einige Def. Kunden an. Zu erfragen unter Nr. 335634 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

la. Hektographenmasse empfiehlt billigt die Expedition der „Bad. Presse“.

Fein polierter, Zitr. Schrank billig zu verkaufen. 335060. Ludwig-Wilhelmstr. 5, 5. St.

